

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 46 (1937)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 38
BASEL, 23. September 1937

Nº 38
BALE, 23 septembre 1937

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Sechshundvierzigster Jahrgang
Quarante-et-unième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

INHALTSVERZEICHNIS:

Revision der Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung — Besuch der Weltausstellung in Paris — Ausserordentliche Delegiertenversammlung (Voranzeige) — Mitgliederbewegung — Nachruf Charles A. Baehler (S. 2) — Betrachtungen zur Saison — Schweiz. Landesaussstellung — Marktmeldungen (S. 3) —

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes — Das Hotelwesen an der Wiener Herbstmesse (S. 4) — Aufnahme des Trinkgeldes in den Pariser Hotels — Aus der Eidgenossenschaft — Kongress der Reisefachleute — Kurzmeldungen (S. 9).

Revision der Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung

Am 10. September hat der Bundesrat die Beratung über die neuen Wirtschaftsartikel gemäss den Anträgen der grossen Expertenkommission zu Ende geführt und die bezügliche Botschaft an die Räte genehmigt. In einer amtlichen Mitteilung an die Presse äussert sich der Bundesrat zu der neuen Vorlage und über die Grundzüge der projektierten Verfassungsrevision wie folgt:

Der Bundesrat hat einen ihm vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement unterbreiteten Entwurf zu einer Botschaft über eine Partialrevision der Wirtschaftsartikel gutgeheissen. Er schlägt darin in enger Anlehnung an die Empfehlungen der begutachtenden Kommission für Wirtschaftsgesetzgebung die Revision von Art. 31 und die Aufnahme zweier neuer Artikel 32 und 34ter in die Bundesverfassung vor. Artikel 31, Absatz 1, bleibt unverändert; Absatz 2 wird in dem Sinne bereinigt, dass die bisher einzeln aufgezählten Vorbehalte zur Handels- und Gewerbefreiheit durch einen allgemeinen Vorbehalt ersetzt werden. An die Stelle von Art. 32, der seit dem Jahre 1890 gegenstandslos ist, tritt ein neuer Wirtschaftsartikel, der die Grundlage der neuen Wirtschaftsgesetzgebung bilden soll. Absatz 1 ermächtigt den Bund, im Rahmen der dauernden Interessen einer gesunden Gesamtwirtschaft, jedoch unter Vorbehalt der Handels- und Gewerbefreiheit, einheitliche Bestimmungen aufzustellen und Massnahmen zu ergreifen zur Förderung von Gewerbe, Handel und Industrie, Landwirtschaft und Fremdenverkehr. Absatz 2 zählt die Fälle auf, in denen der Bund von der Handels- und Gewerbefreiheit abweichen kann. Absatz 3 sichert die Mitwirkung der Kantone bei der Durchführung gesetzlicher Erlasse. Der neue Artikel 34ter betrifft den Schutz der Arbeitnehmer und gibt dem Bund Kompetenz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zum Erlass gesetzlicher Vorschriften über die Arbeitsbeschaffung und ihre Finanzierung. Der bisherige Art. 34ter, dessen Inhalt in Artikel 32 aufgegangen ist, wird aufgehoben. — Die Artikel haben folgenden Wortlaut:

Artikel 31.

Die Freiheit des Handels und der Gewerbe ist im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft gewährleistet.

Vorschriften über die Ausübung von Handel und Gewerbe und über die Besteuerung des Gewerbebetriebes sind zulässig; sie dürfen jedoch, wo die Verfassung nichts anderes vorsieht, den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht beeinträchtigen.

Artikel 32.

Der Bund kann im Rahmen der dauernden Interessen einer gesunden Gesamtwirtschaft, unter Vorbehalt der Handels- und Gewerbefreiheit, einheitliche Bestimmungen aufstellen und Massnahmen ergreifen zur Förderung von Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft und Fremdenverkehr.

Er ist befugt, ohne an die Schranken der Handels- und Gewerbefreiheit gebunden zu sein, unter Wahrung der Gesamtinteressen, Vorschriften zu erlassen:

a) zur Erhaltung eines gesunden Bauernstandes und einer leistungsfähigen Landwirtschaft, sowie zur Festigung des bäuerlichen Grundbesitzes;

b) zum Schutze von wichtigen, in ihrer Existenz gefährdeten Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen;

c) über Kartelle und ähnliche Organisationen; d) zur behördlichen Allgemeinverbindlicherklärung von Vereinbarungen und Beschlüssen von Berufsverbänden und ähnlichen Wirtschaftsorganisationen über die Berufsbildung, die Arbeitsbedingungen mit Einschluss der sozialen Nebenleistungen und die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, sofern sie begründeten Minderheitsinteressen angemessene Rechnung tragen, die Verbandsfreiheit nicht beeinträchtigen und von unabhängigen Sachverständigen befürwortet werden.

Die in Absatz 1 und 2 genannten Vorschriften werden auf dem Wege der Gesetzgebung erlassen. Diese berücksichtigt die Mitwirkung der Kantone und behält ihnen jene Gebiete und Aufgaben vor, die keiner allgemeinen Regelung durch den Bund bedürfen. Sie kann auch die Mitwirkung von Berufsverbänden und ähnlichen Wirtschaftsorganisationen bei der Durchführung gesetzlicher Erlasse vorsehen.

Artikel 34ter.

Der Bund ist befugt, zum Schutze der Arbeitnehmer, über die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung, sowie über die berufliche Ausbildung einheitliche Bestimmungen aufzustellen.

Er bekämpft die Arbeitslosigkeit und mildert ihre Folgen; für Zeiten der Not kann er über die Arbeitsbeschaffung und ihre Finanzierung Vorschriften erlassen.

Die in Absatz 1 und 2 genannten Bestimmungen und Vorschriften werden auf dem Wege der Gesetzgebung erlassen.

In der Botschaft wird die Notwendigkeit einer Revision der Wirtschaftsartikel in der Hauptsache wie folgt begründet: Es sind dem Staate eine Reihe neuer Aufgaben auf dem Gebiete der Wirtschaft erwachsen, für deren Erfüllung die geltende Bundesverfassung keine genügenden Grundlagen bietet. Der gegenwärtige Rechtszustand ist unbefriedigend und kann auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden. Im Interesse der Rechtssicherheit und der Hochhaltung der Verfassung sollen die bisherigen Mängel behoben und soll wieder eine klare Rechtslage geschaffen werden. Hiezu bedarf es einerseits einer den heutigen Verhältnissen angepassten neuen Umschreibung der wirtschaftlichen Gesetzgebungskompetenzen des Bundes, die auch die Verwirklichung der von der begutachtenden Kommission für Wirtschaftsgesetzgebung aufgestellten Postulate ermöglicht, und andererseits bedarf die alte Streitfrage über das Verhältnis von Art. 34ter zu Art. 31 der Bundesverfassung endlich einer Lösung. Viele Massnahmen sind während der Krise auf Grund des Notrechtes eingeführt worden, das aber seiner Natur nach nur vorübergehende Dauer haben kann. Diese Notmassnahmen müssen entweder in absehbarer Zeit aufgehoben oder, falls sie weiterhin unerlässlich sind, in die ordentliche Gesetzgebung übergeführt werden. So weit sich die geltende Verfassung für eine solche Überführung als ungenügend erweist, ist durch Partialrevision die notwendige verfassungsmässige Grundlage zu schaffen. Das von der begutachtenden Kommission für Wirtschaftsgesetzgebung ausgearbeitete Programm, das der Botschaft als Anhang beigegeben wird, hält sich nach der Auffassung des Bundesrates im Rahmen des praktisch Erreichbaren und kann deshalb als Grundlage für die künftige Gestaltung unserer Wirtschaftspolitik dienen. Seine Bedeutung wird noch durch den Umstand erhöht, dass

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Besuch der Weltausstellung in Paris

Unsere Vereinsmitglieder seien hiermit nochmals auf die in Nr. 35 „Hotel-Revue“ angekündigte

Gemeinschaftsreise zum Besuch der Pariser Weltausstellung

aufmerksam gemacht, die in der Zeit vom 27. September bis 2. Oktober nächsthin durchgeführt wird.

Für alle nähere Angaben verweisen wir auf das Rundschreiben des Zentralbureau vom 17. September an die gesamte Mitgliedschaft. — Auf Wunsch stehen wir zu weiteren ergänzenden Auskünften gerne bereit.

Letzter Anmeldetermin: heute Donnerstag Abend!

Ausserordentliche Delegiertenversammlung

(Voranzeige)

In seiner letzten Sitzung beschloss der Zentralvorstand, auf den 28./29. Oktober 1937 eine ausserordentliche Delegiertenversammlung ins Hotel Schweizerhof in Bern einzuberufen. Als Beratungsgegenstände sind provisorisch vorgesehen:

1. Aussprache über die allgemeine Lage der Hotellerie;
2. Preisnormierung;
3. Personalfragen;
4. Reorganisation der Verkehrswerbung;
5. Wirtschafts- und Finanzpolitik des Bundes.

Die definitive Tagesordnung wird später bekannt gegeben. Inzwischen bitten wir die Sektionen und Einzelmitglieder, von dieser Voranzeige gefl. Vormerk nehmen zu wollen.

es ein Verständigungswerk darstellt, das die Zustimmung der Vertreter der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Gruppen gefunden hat, so dass die Hoffnung berechtigt ist, dass auch das Parlament und die Mehrheit des Volkes sich mit den grossen Linien dieses Programmes einverstanden erklären können.

Soweit auszugsweise die eingangs erwähnte Mitteilung aus dem Bundeshaus. Über die grundlegenden Richtlinien des Gutachtens der Expertenkommission ist auch in diesem Blatte (Nr. 32 vom 12. August) eingehender Bericht erstattet worden. Es ist vorzusehen, dass über die neuen Wirtschaftsartikel ein heftiger Kampf entbrennen wird. Schon heute melden sich Befürworter und Gegner in grosser Zahl zum Wort. Die Gegner stehen vor allem im Lager des Föderalismus und der möglichst unbeschränkten Handels- und Gewerbefreiheit. So haben z. B. die Handelskammern der französischen Schweiz die neuen Wirtschaftsartikel in der vorliegenden Form des bestimmtesten abgelehnt und bereits haben auch einzelne Wirtschaftsführer gegen die Vorlage Stellung bezogen, weil sie eine Verstärkung der Staatsgewalt in Wirtschaftsbelangen sowie der Berufsstände befürchten und damit zugleich eine Untergrabung der freien Initiative. Andererseits werden sich namentlich die gewerblichen und landwirtschaftlichen Interessenten für die vorgeschlagene Neuordnung einsetzen, da sie davon einen vermehrten Schutz und vermehrte Berücksichtigung ihrer Berufs- und Standesinteressen erhoffen.

Ein äusserst heftiger Kampf dürfte vor allem entstehen über die im Revisionsentwurf vorgesehene Allgemeinverbindlicherklärung von Vereinbarungen und Beschlüssen der Berufsverbände und Wirtschaftsorganisationen. Den einen geht diese Anerkennung der Ständepolitik bereits viel zu weit, während andere Kreise schon heute eine Ausdehnung der Allgemeinverbindlicherklärung auf weitere Wirtschaftsgebiete postulieren.

So hat z. B., was speziell unsere Hotelkreise interessieren dürfte, der Schweizerische Fremdenverkehrsverband kürzlich an den Bundesrat das Gesuch gerichtet, die Beitragspflicht an die zentrale Propaganda für

den Reiseverkehr als allgemein verbindlich in den Revisionsentwurf aufzunehmen, und auf dieses Gesuch unterm 13. September vom Volkswirtschaftsdepartement folgende Antwort erhalten:

„Mit einer Eingabe vom 1. September haben Sie den Bundesrat ersucht, im Entwurf zu einem neuen Verfassungsartikel 32 unter Abs. 2, lit. d, auch die Möglichkeit vorzusehen zu wollen, kollektive Beiträge zur Verkehrswerbung allgemein verbindlich zu erklären. Wir haben anlässlich der Beratung der bezüglichen Botschaft dem Bundesrat von Ihrem Wunsch Kenntnis gegeben, müssen Ihnen jedoch mitteilen, dass der Bundesrat zu der Auffassung gelangte, es könne der Verfassungstext der Wirtschaftspolitik mit solchen Detailfragen nicht belastet werden. Ähnliche Begehren lagen auch von anderer Seite vor; es wurde ebenfalls auf sie nicht eingetreten, weil ein Verfassungsartikel kurz und knapp gefasst sein muss und sich nur auf allgemeine Grundsätze beschränken sollte.

Wir bedauern, Ihnen von diesem ablehnenden Bescheid Kenntnis geben zu müssen, werden aber gerne bereit sein, seinerzeit bei der Ausarbeitung der Ausführungsgesetze Mittel und Wege zu prüfen, um dem Unrecht zu begegnen, das darin liegt, dass ein Teil der Hoteliers Opfer für die Kollektivwerbung auf sich nimmt, andere aber davon verschont bleiben, weil sie sich den Organisationen nicht angeschlossen haben.“

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen. Demandes d'admission.	Betten Lits
Hr. Heinrich Hatt, Hotel Bahnhof, Henggart (Zürich)	10
Melle Céline Défago, Pension de Morgins, Morgins	20
Hr. Frank E. Laver, Sport-Hotel Alpina, Müren	25
Tit. A.-G. Chantarella-Haus, St. Moritz	160
Hr. Albert Glauser, Hotel-Pension, Weisenburg-Dorf	20
Hr. Walter Ringwald, Direktor, City-Excelsior Hotel, Zürich	100
Hr. Otto Ruf-Lassacher, Hotel Pfauen, Zürich	25

Charles A. Baehler †

Von Jean Haecy

Die Hotellerie nicht nur der Schweiz, sondern fast der ganzen Welt, trauert schweren Herzens um den Verlust eines ihrer Allerbesten.

Charles A. Baehler ist im 69. Altersjahr am Sonntagabend, 12. September 1937, von uns geschieden. Noch vor drei Wochen stand er wie eine Eiche, kräftig, energisch, vor dem Schreiber dieser Zeilen und freute sich über das Wiederaufleben des Hotelgewerbes in der Schweiz. Der verbesserte Geschäftsgang liess diesen grossen Hotelmann hoffen, dass auch für seine zweite Heimat, Ägypten, wieder bessere Zeiten für die Hotelindustrie kommen würden. — Wenige Tage später mussten seine Freunde die betäubende Mitteilung hören, dass Herr Baehler sich einer schwierigen Operation unterziehen müsse, zu der ein Künstler der Chirurgie herbeigezogen wurde. Obwohl die Operation zur vollen Zufriedenheit ausfiel und der Patient sich in den 14 Tagen, die der Operation folgten, sehr gut erholte, und obson die Hoffnung bestand, dass bis in 8—10 Tagen Charles Baehler die Klinik wieder verlassen dürfe, stand plötzlich und ganz unerwarteterweise am vorletzten Sonntagabend sein Herz still. — Wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel kam diese Nachricht zu allen denen, die ihm nahe standen und die ihn kannten.

In Thun in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, machte Charles Baehler eine kaufmännische Lehre durch und kam anschliessend als Praktikant in ein Basler Bank- und Speditionsgeschäft, aus welcher Tätigkeit sein Interesse für Ägypten erwachte. Im Jahre 1889 kam der junge Mann in ein bescheidenes Hotel nach Kairo als Sekretär. Durch sein flottes Auftreten, seine Energie und sein Können wurden weitsichtige schweizerische und englische Finanzleute auf ihn aufmerksam, und durch sie wurde Charles Baehler Direktor und dann Besitzer des Shephard's Hotel. Er hatte die Idee, was sich aus der damals noch unausgebauten Unternehmung machen lassen könne, und setzte in die Verwirklichung dieses Traumes seine ganze Energie. In kürzester Zeit waren die Namen Baehler und Shephard zu einem Begriff geworden. Herr Baehler baute das Unternehmen von Jahr zu Jahr aus, das dann das Stammhaus seiner sämtlichen ägyptischen Hotelunternehmungen werden sollte. Diese wurden in verschiedene Gesellschaften aufgeteilt. In Alexandrien, Kairo, Heluan, Luxor und Assuan werden heute Hotels betrieben, die zusammen ungefähr 6000 Fremdenbetten aufweisen. Die Oberleitung aller dieser Betriebe, die einzeln aufzuführen zu weit führen würde, lag in den Händen von Herrn Baehler, der in alle Details der einzelnen Betriebe eingeweiht war, aber nie die grosse Linie aus den Augen verlor.

In den Jahren 1892—1899, während der Zeit des Sudan-Feldzuges, war das Shephard's Hotel das Hauptquartier des englischen Generalstabes. Aus dieser Zeit stammte seine Freundschaft mit Lord Kitchener, dem bekannten englischen Heerführer. — Durch die freundschaftlichen Beziehungen zu Lord Kitchener wurde Charles Baehler auch mit der englischen Hochfinanz zusammengeführt, die ihn kennen und schätzen lernte und ihm volles Vertrauen schenkte.

Bei Unternehmungen von der Bedeutung und dem Umfang derjenigen von Herrn Baehler genügt es nicht, Hotelfachmann allein zu sein, sondern ein Mann auf seinem Posten musste zugleich Architekt, Baumeister, Maschineningenieur und Grosskaufmann in einer Person verkörpern. Die Anforderungen, die die Leitung all dieser Betriebe stellte, waren nicht nur vielseitig, sondern auch ausserordentlich weitgehend und schwierig. So z. B. die Verproviantierung der Hotels, die nicht nur aus den Erzeugnissen des ägyptischen Bodens gewonnen werden konnte; sie musste vielfach von fremden Ländern herbeigebracht werden. — Herr Baehler hat all diese enormen Schwierigkeiten in magistraler Art bemeistert und hat, was ganz besonders hervorzuheben ist, bei all seinen Einkäufen die Schweiz als seinen Hauptlieferanten betrachtet. Es war für ihn eine Selbstverständlichkeit, dass alles, was nur möglich war, ob Motoren, Pumpen, Aufzüge, Leinen, Porzellan, zum Teil auch Lebensmittel usw., aus seiner Heimat bezogen wurde. Selbst Schweizer Versicherungsgesellschaften wurden berücksichtigt.

Es war charakteristisch für Herrn Baehler, dass er von Anfang seiner Karriere an bis zuletzt immer nach grösster Möglichkeit jungen Schweizern die Gelegenheit gab, zu ihm nach Ägypten zu kommen, um sich in seinen Unternehmungen auszubilden und um fremde Länder, deren Sprachen, Sitten und Gebräuche kennen zu lernen. Viele dieser jungen Schweizer wurden durch Herrn Baehler zu hervorragenden und weltgewandten Hoteldirektoren, die Weltruf genossen und darum überallhin gesucht wurden.

In der Schweiz kennt man vom Finanzmann bis hinunter zum bescheidenen Hotelangestellten die Baehlerschen Hotelunternehmungen in Ägypten als mustergültig. Wie hoch aber auch das englische Parlament diese Unternehmungen schätzte, beweist, dass die erste und älteste der gegründeten Gesellschaften (die Egyptian Hotels Ltd.), damals Eigentümerin des Shephard's Hotels, durch einen besonderen Beschluss Steuerfreiheit zugesprochen erhielt. Charles Baehler genoss von jeher in Ägypten bei den englischen Behörden volles Vertrauen und hohes Ansehen, das von Jahr zu Jahr wuchs.

Die Generalversammlungen, die Herr Baehler jeweils als Vorsitzender der Ägyptischen Hotelunternehmungen leitete, waren vorbildlich und seine Reden Meisterwerke in ihrer Art. — Herrn Baehlers Sprachkenntnisse waren ganz ausserordentlich; neben den Hauptsprachen beherrschte er noch eine Reihe von ägyptischen Dialekten, was ihm den direkten Verkehr mit den Einheimischen ermöglichte. — In Kairo kannte man diese grosse, edle Gestalt hinunter bis zum kleinsten Arbeitnehmer; Charles Baehler wurde der König der Hotellerie genannt. Herr Baehler genoss ein so hohes Ansehen in Ägypten, dass er zum Freund des verstorbenen Königs Fuad, dem Vater des jetzigen Herrschers, wurde.

Bei all diesen Erfolgen war Charles Baehler's Weg nicht nur mit Rosen bestreut. Im Laufe der Jahre machten sich auch die Dornen oft recht fühlbar, und Sorgen privater und anderer Art nagten an seiner sonst eisernen Natur; aber Selbstvertrauen und die Überzeugung, nur immer das Beste zu wollen, haben ihm immer wieder den Weg zum Erfolg gebahnt. Charles Baehler sehnte sich jeweils nach der Ruhe, die ihm das Familienleben in seinem schönen Heim, Schloss Neu-Habsburg in Meggen bei Luzern bot, und wo er, wenn möglich, den Sommer über weilte. Obwohl sich Herr Baehler in den letzten Jahren mit neuen Unternehmungen nicht mehr befassen wollte, liessen ihm seine Freunde keine Ruhe; er wurde aufgefordert, ein neues Meisterwerk zu schaffen, und es entstand das Hotel King David in Jerusalem.

Der Weltkrieg brachte auch Herrn Baehler grosse Sorgen; aber dennoch vermochte er nicht, die Baehler'schen Unternehmungen so schwer zu schädigen, wie das bei uns in der Schweiz der Fall war. Seine kluge Finanzpolitik, seine Energie und Überlegenheit halfen ihm über alle Schwierigkeiten hinweg, und so kamen seine Unternehmungen in den letzten 15 Jahren wieder in eine neue Periode der Prosperität. — Die Nachkriegszeiten erforderten von der Hotelindustrie überall einen neuen Auf- und Ausbau der internationalen Beziehungen, und so erachtete Herr Baehler es als notwendig, eine Reise über den Ozean, nach den U.S.A., zu machen. Der Schreiber dieser Zeilen hatte Gelegenheit, Artikel und Bilder über diese Reise zu sehen und daraus zu entnehmen, dass diese ein wahrer Triumphzug war. Bei zahllosen Empfängen und Banketten, zu seinen Ehren veranstaltet, wurde Charles Baehler in Amerika als „the great man of Egypt“ gefeiert.

Charles Baehler war in jeder Gesellschaft ein überaus beliebter und angesehener Gast. Wenn man die Ehre hatte, mit ihm zusammen zu sein und zu sprechen, konnte man immer vieles von ihm erfahren und lernen. Er war ausserordentlich liebenswürdig und ein hervorragender Gesellschafter. Was die Welt einem Menschen geben kann: Ehre, Ruhm und Wohlstand, war ihm in grossem Masse beschieden. Aber er blieb immer der schlichte, edeldenkende und grosszügige Mensch, was auch seine äussere Erscheinung bewies. Jedermann, der von ihm einen Rat haben wollte, vom Finanzmann bis zum Freund, von der Gemeinde bis zum untersten Arbeitnehmer, jedem stand er stets bereitwillig zur Verfügung. — Man konnte auf

die Worte Charles Baehler's bauen; für ihn war ein Wort ein Vertrag.

Charles Baehler war aber auch ein guter Familienvater und Erzieher. Leider konnte er nicht so viel Zeit den Seinen widmen, wie er das gerne getan hätte. Die vielseitigen Geschäfte nahmen seine volle Zeit in Anspruch. An seinem Grabe sahen wir drei Söhne, die uns Hoffnung geben, und in die wir Vertrauen haben, dass sie nach bester Möglichkeit in die Fusstapfen ihres hervorragenden Vaters treten werden.

Die Trauerfeier, die am Mittwoch, den 15. September, im Friedental in Luzern stattfand, war ein Beweis dafür, wie hoch Charles Baehler überall und von allen Seiten geschätzt wurde. Hunderte von Menschen, darunter viele Hoteldirektoren aus allen Teilen Europas, einstige Mitarbeiter des Verstorbenen, sowie viele kleine Angestellte, die im Laufe der Jahre bei Herrn Baehler arbeiteten, trauerten um ihren totten Meister.

So ist von uns ein Mann von Energie, Kraft, Güte und Edelmuth dahingegangen. Die Schweiz darf auf solche Männer stolz

Betrachtungen zur Saison Schaffung von Ferienbilletten

Aus dem Tessin wird uns geschrieben:

Am Schlusse einer etwas besseren Reise-saison angelangt, ist es an der Zeit, die Situation im schweizerischen Fremdenverkehr zu überprüfen. Hotelplan und Frankenabwertung haben ihre Wirkung getan, so dass eine objektive Würdigung beider Massnahmen möglich ist. Aus den Erfahrungen lassen sich die nötigen Lehren ziehen und Vorschläge machen.

Es ist unbestreitbar, dass der Hotel-Plan dazu beigetragen hat, die Fremdenverkehrs-Zentren Lugano und Interlaken zu beleben. Beide Orte bieten grosse Möglichkeiten zur reichlichen Ausnützung der stark dotierten Regionalabonnements und hatten darum durch den Hotel-Plan eine Steigerung der Frequenziffern zu verzeichnen. Die Frankenabwertung hat naturgemäss den Zustrom der Gäste auch nach diesen Orten vergrössert. Sie hat aber, und das ist gesamthaft betrachtet, die ganze Schweiz mit einem Zustrom von Fremden beglückt und alles befruchtet, sodass die Luganeser Hoteliers jetzt nicht mehr das bedrückende Gefühl haben müssen, auf Kosten ihrer Kollegen in andern Gebieten zu leben.

Dagegen hat sich unter dem Hotel-Plan ein schwerer Nachteil für die an der Peripherie dieser Zentren gelegenen Hotels gezeigt. Diese Hotels, in ruhiger oder Berglage, blieben trotz Anschluss an den Hotel-Plan leer. Wer mit seinem Generalabonnement nach Lugano kommt, der will in der Stadt wohnen, damit er von Morgen früh bis abends spät seine Reisen machen kann! Da hat man keine Zeit, in der Umgebung zu wohnen und wenn es dort noch so schön wäre. So haben die Häuser im Zentrum den Vorteil und die abgelegenen das Nachsehen. Die Grossen sind grösser, die Kleinen kleiner geworden.

Die Frankenabwertung hat nun deutlich gezeigt, dass sie dem Hotel-Plan weit überlegen war. Eine gesamthafte Belebung der Fremdenindustrie konnte der Hotel-Plan nicht bringen, solange der Schweizerfranken derart überwertet war. Dagegen wird der Preisdruck, der vom Hotel-Plan ausging, noch lange verheerend wirken. Die Konkurrenzierung schon bestehender Reisebüros durch den Hotel-Plan veranlasste diese, ebenfalls in Preisdruck und Billigkeit zu machen. Heute bevölkert eine grosse Schar von Coupon-Reisenden die Fremdenzentren. Der Preisdruck wird aber den guten Ruf der Schweizer-Küche zerstören, denn es ist einfach ausgeschlossen, bei derart gedrückten Pensionspreisen Qualitätsware zu kaufen.

Schweizerische Landesausstellung 1939 Das Bulletin der Landesausstellung

Letzte Woche ist die erste Ausgabe des offiziellen Bulletins der Schweizerischen Landesausstellung 1939 Zürich für das Inland erschienen. Diese erste grössere Publikation der Landesausstellung seit dem Erscheinen des Ausstellungs-Programmes und des Berichtes des Direktors spiegelt den interessanten und lebendigen Geist der Ausstellung beherrschend wider. Mit einem Aufsatz der Besinnung über die Werte, die das Schweizervolk geschaffen hat und über seine Stellung in der Welt, wird das 16 Seiten starke, grossformatige Heft eingeleitet. Eine Reihe von schlagkräftigen Texten mit sorgfältigen Illustrationen von Eugen Früh prägt sich dem Leser ein mit den Stichworten „Sinn und Zweck der Landesausstellung“. „Was wollen wir dem Ausland zeigen?“ „Der Triumph der Schweizerqualität“. „Die Zukunftstendenz der Landesausstellung“. Weitere Darlegungen geben einen

seinen, denn sie hinterlassen in der Welt den Beweis, dass mit Wollen und Können das Erreicht werden kann, was man sich zum Ziele steckt. Charles Baehler war bis zu seinem Tode stolz darauf, ein Schweizer zu sein und bewies das, indem er seiner Heimat immer die Treue hielt. — Alle, die ihn kannten, werden in tiefer Verehrung seiner gedanken und ihn stets als Vorbild eines edlen Menschen in sich tragen.

* * *

NB. Der Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins hat in seiner Sitzung vom 13./14. September abhin in Luzern dem verstorbenen Vereinsmitglied die übliche Ehrung erwiesen, der Trauerfamilie durch Telegramm seine Teilnahme ausgesprochen und an der Bahre des Verewigten einen Kranz niederlegen lassen. An den Bestattungsfierlichkeiten waren der S.H.V. und der Zentralvorstand vertreten durch den Verfasser des vorstehenden Nachrufes, Herrn Jean Haecy, der am offenen Grabe in einer sehr sympathisch aufgenommenen Rede von seinem dahingegangenen Freunde bewegten Herzens Abschied nahm.

Die kleineren Häuser ausserhalb der Zentren, die in erster Linie der Ruhe und Erholung dienen, sind durch diese Ferienrumpelschöpfung, wie sie der Hotel-Plan erzeugte, noch mehr benachteiligt worden. Sie mussten zwar den Preisdruck auf sich nehmen, aber auf die Gäste verzichten. Es wird geraume Zeit gehen, bis die Menschen wieder die Ruhe und Erholung als den eigentlichen Sinn der Ferien erkannt haben. Was aber soll inzwischen mit diesen benachteiligten Häusern geschehen? Man betrachte einmal die Frequenziffern derselben! Dazu kommt, dass manche dieser Häuser, die dem Hotel-Plan angeschlossen waren, dadurch eben die übrige Kundschaft verloren. Die bisherige Kundschaft blieb aus und die neue ebenfalls!

Wir müssen also unbedingt dafür sorgen, dass der wahre Sinn der Hotels wieder propagiert wird: Ruhe und Erholung! Nun ist es klar, dass, wer irgendwo in die Ferien geht, auch etwas von der Gegend sehen möchte. Das kurzfristige Regional-Ferienabonnement zwingt ihn aber, in einer kurzen Frist alles abzurufen und dann kehrt er müder als vorher heim. Die Kurzfristigkeit der Regionalabonnemente beruht wesentlich auch auf der Kurzfristigkeit der Retourbillette der S.B.B. Und hier sollten wir einsetzen durch die Schaffung eines Ferienbilletes. Wenn ich innert zehn Tagen zurückkreise, muss ich weniger zahlen als wenn ich drei Wochen am Ort bleibe. Ich werde quasi durch die S.B.B. bestraft, wenn ich länger als zehn Tage in den Ferien bleibe. Statt dass die S.B.B. sagen würde: Bravo, je länger du in den Ferien bleibst, umso besser für unsere Ferienorte. Ob du, verehrter S.B.B.-Reisender, nach zehn oder zwanzig oder hundert Tagen heimreist, ist mir gleich. Der S.B.B. erwachsen ja dadurch nicht die geringsten neuen Spesen. Die paar Pfund Speck, die du in den Ferien angesetzt hast, nehmen wir gerne auf uns.

Durch solche Ferienbillette würde weiteren Kreisen ein längerer Ferienaufenthalt ermöglicht. Die Leute hätten dann Zeit, Ruhe und Erholung zu geniessen und die Umgebung zu besehen. Sie hätten Zeit, die ruhigeren Hotels in der Umgebung der Zentren aufzusuchen. Für die Zentren blieben immer noch genug Gäste.

Dieser Vorschlag sollte unbedingt geprüft werden. Er läge im Interesse aller am Wiederaufblühen des Fremdenverkehrs Beteiligten und das ist, soviel wir wissen, die gesamte Volkswirtschaft, das ganze Schweizervolk. F.W.

Überblick über die Ausstellungsgrundsätze, über den Aufbau der Ausstellung und über die Ausstellungsbehörden, die ständigen Komitees und die kantonalen Kommissionen. — In knapper, doch erschöpfender Form wird der Leser über die im Fluss befindlichen Vorarbeiten der Landesausstellung orientiert. Eine fröhlich gestaltete Übersichtskarte am Schluss des Heftes gibt Aufschluss über die Einzelheiten des grossen Bauvorhabens der Landesausstellung, dessen Verwirklichung immer näher rückt.

Wir möchten noch speziell darauf aufmerksam machen, dass das Bulletin von der Direktion der Landesausstellung (Wacheturm, Zürich 4) den Mitgliedern des S.H.V. unentgeltlich und regelmässig zugestellt wird. Wir laden daher die Vereinsmitglieder ein, das Bulletin zuhanden der Gäste an günstiger Stelle ihrer Hotels aufzulegen.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes S.H.V.

vom 13./14. September 1937, im Hotel des Balances, Luzern

Anwesend:

Herrn Zentralpräsident Dr. H. Seiler, Zermatt
Vizepräsident L. Meisser, Klosters
F. Bortler, Wengen
E. Elwert, Zürich
W. Fassbind, Lugano
A. Gamma, Wassen
J. Haeccky, Luzern
T. Halder, Arosa
H. R. Jaussi, Montreux-Territet
F. Kottmann, Rheinfelden.

Vom Zentralbureau:

Dr. M. Riesen
Dr. R. Streiff.

Entschuldigt abwesend:

Herr O. Jeanloz, Lausanne.

Sitzung vom 13. September 1937, um 15.30 Uhr

Zu Beginn der Sitzung beglückwünscht der Vorsitzende Vizepräsident L. Meisser zu sein in diesen Tagen vollendeten 60. Lebensjahr. Ganz unerwartet trifft sodann die Kunde von dem plötzlichen Hinschied von Hotelier Charles Baehler ein. Der Vorsitzende gedenkt mit ehren- den Worten dieses geschätzten Kollegen und eifri- gen Förderers der schweizerischen und interna- tionalen Hotellerie. Zu Ehren des Verstorbenen er- hebt sich der Vorstand von seinen Sitzen.

Verhandlungen

1. Lage der Hotellerie. Zur vergangenen Sommersaison wird festgestellt, dass die Frequenz je nach Ort mittelmässig bis gut war. Einzelne Gebiete verzeichneten indessen kaum eine Mehr- frequenz, andere Gegenden wiederum erfreuten sich eines ausnahmeweisen grossen Besuches.

Allgemein wird das Fehlen der italienischen Kundschaft festgestellt. Auch die deutschen Gäste sind nicht in der erwarteten Zahl in unseren Hotels abgestiegen. Vielerorts beachtete man eher einen Rückgang des Schweizerpublikums. Überall trat wiederum ein grosser Preisdruk in Erscheinung, der eine genügende Besserung der finanziellen Lage unserer Hotellerie nicht ermö- glichte. Die vergangene Sommersaison kann im grossen und ganzen eine Umsatzvermehrung von 30 bis 40% gegenüber dem Vorjahr 1936 gebracht haben. Es ist aber nicht zu vergessen, dass die Saison 1936 im Durchschnitt nurmehr ein Viertel bis ein Drittel der Umsätze normaler Reisejahre zeitigte. Zudem sind die Gesteungskosten für die Hotellerie seit der Abwertung um 10% ge- stiegen.

2. Preisnормierung. Sodann wurde vom Vorstand die zukünftige Preisgestaltung für die Sommersaison 1938 behandelt. Er beschliesst, dieses Problem vor eine ausserordentliche Dele- giertenversammlung zu bringen und ihr den Antrag zu unterbreiten, das Zusatzreglement mit beschränkter Dauer zum Minimalpreisregu- lativ vom 19. September 1935 endgültig dahin- fallen zu lassen, womit also der Normaltarif wie-

der unbeschränkt zur Anwendung käme, soweit nicht Abweichungen beschlossen werden.

3. Die 30%ige Reduktion der Bahntarife für Ausländer. Da Stimmen laut wurden, dass die 30%ige Ermässigung der Bahntarife für Ausländer für die Zukunft nicht mehr bewil- ligt oder reduziert würde, beschloss der Vorstand, energische Schritte bei den massgebenden Stellen zu unternehmen, um mit Nachdruck das Begeh- ren des Schweizerischen Fremdenverkehrsverban- des auf Beibehaltung der 30%igen Ermässigung zu unterstützen. Der Wegfall dieser 30%igen Ermässigung würde einen grossen Teil der Gäste- frequenzen in Frage stellen, da aus psycholo- gischen Gründen die Aufhebung dieser Vergünsti- gung sich ohne Zweifel sehr nachteilig auswirken müsste. Der Lösung dieser Frage kommt für die zukünftige Gestaltung des Fremdenverkehrs allergrösste Bedeutung zu.

4. Benzinpreiserhöhung. Der Vorstand genehmigt die Beschlüsse des geschäftsleitenden Ausschusses dahingehend, dass der Protest gegen die Benzinpreiserhöhung in weitgehendem Masse unterstützt werden soll, aber unter Ablehnung jeglicher Streikmassnahmen.

5. Personalfragen. Da sich die Nach- wuchsfraße besorgniserregend gestaltet, be- schliesst der Vorstand nach Anhören von zwei Referaten, gehalten durch die Herren H. Gölden, Zürich, und G. Wernli, Chef des Stellenvermit- tungsdienstes S.H.V., dass unverzüglich Schritte unternommen werden, um den Nachwuchsmangel speziell im Kellnerberuf, aber auch bei den meisten weiblichen Hotelangestellten, zu be- heben. Die Behörden und das Publikum sollen auf die Verdienstmöglichkeiten aufmerksam ge- macht werden. Für die weitere Behandlung dieser Frage ist enge Fühlungnahme mit den Per- sonalorganisationen vorgesehen. In diesem Zu- sammenhang sollen auch die Löhne besprochen werden, welche die Nachwuchsfrage stark bein- flussen. Indessen sind die Löhne naturgemäss auch von der weiteren Gestaltung der Hotel- preise stark abhängig. Die Direktion erhält den Auftrag, unverzüglich zweckentsprechende An- träge auszuarbeiten. — Bestimmte Vorkommisse veranlassen den Vorstand, erneut einen Appell an die Mitgliedschaft zu richten, die Bestim- mungen des Eidg. Ruhetagsgesetzes und die Trinkgeldordnung strikte einzuhalten. Da diese Bestimmungen zu Gesetz bestehen, hat sich die Hotellerie damit abzufinden. — Aus der Mit- gliedschaft sind über die komplizierte adminis- trative Behandlung der An- und Abmeldungen so- wie der Abrechnungen für die Paho durch den Arbeitgeber Klagen laut geworden. Die Direktion erhält den Auftrag, im Vorstand der Paho die Frage prüfen zu lassen, auf welche Weise das administrative Verfahren vereinfacht werden könnte. — Schluss der Sitzung 23 Uhr.

Sitzung vom 14. September 1937, um 8 Uhr

6. Reorganisation der Hotel-Revue. Der Vorstand beschliesst, die demnächst freierwer-

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 40 bis 60 Rp.; Weisskabis per kg 15—20 Rp.; Rot- kabis per kg 20—30 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 20—25 Rp.; Kohl per kg 20—30 Rp.; Blumen- kohl per Stück 90—100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 70—90 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 30—40 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 300 g) 10—15 Rp.; Karotten neue rote per kg 25—35 Rp.; Rinden per kg 30—40 Rp.; Zwie- beln per kg 20—30 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11—13 Fr.; Bohnen, feine per kg 50—60 Rp.; Tomaten per kg 25—40 Rp.; Gurken grosse (zirka 1 kg) per Stück 20—30 Rp.

II. Früchtemarkt: Zwetschgen per kg 30 bis 40 Rp.; Pfirsiche per kg 70—90 Rp.; Trau-

ben per kg 50—70 Rp.; Brombeeren per kg 100 bis 120 Rp.; Apfel, Standardware per kg 40 bis 50 Rp.; Kontrollware per kg 30—40 Rp.; Koch- äpfel per kg 15—25 Rp.; Birnen, Standardware per kg 50—60 Rp.; Kochbirnen per kg 25 bis 30 Rp.; Baumnüsse per kg 80—100 Rp.; Oran- gen per kg 80—90 Rp.; Zitronen per Stück 7—12 Rp.; Bananen per kg 130—150 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 14 bis 15 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 13—14 Rp.; ausländische Eier per Stück 11—12 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg 3.70 bis 4.—

den Stellen in der Redaktion des französischen und deutschen Teiles der „Hotel-Revue“ auszu- schreiben. Bezüglich des Ausbaues des Blattes ist der S.H.V. bereits mit der Schweizerischen Verkehrszentrale in Verbindung getreten. Im weiteren wird die Direktion beauftragt, einen Entwurf über die Neu-Organisation der „Hotel- Revue“ auszuarbeiten.

7. Fachschule. Der Vorstand nimmt einen Bericht des Vizepräsidenten der Schulkommission entgegen, aus dem hervorgeht, dass sich der Schulbesuch für das neue Schuljahr wesentlich gebessert habe. Da der bisherige Direktor der Fachschule demnächst seinen Rücktritt nimmt, beschliesst der Vorstand, diese Stelle auszu- schreiben. Gleichzeitig wird im Prinzip auch beschlossen, bei Direktionswechsel das Schul- programm einer Revision zu unterziehen und den neuen Verhältnissen anzupassen.

8. Landesausstellung Zürich 1939. Zu diesem Traktandum wurde Herr Architekt Dreyer der Schweizerischen Landesausstellung herbeige- zogen zur Berichterstattung über das teilweise abgeänderte Projekt, sowie über andere Fragen, namentlich über die Finanzierung. Da letztere Frage im Komitee der Landesausstellung noch sehr unabgeklärt ist, muss der Vorstand von dem- selben zuerst genaue Auskunft und Angaben verlangen, um diese Angelegenheit weiterbe- sprechen zu können.

9. Telefongebühren. Eine unbefriedi- gende Antwort der Eidg. Post- und Telegraphen- verwaltung auf unsere Begehren veranlasste den Vorstand, erneut diese Angelegenheit zu besprechen, wozu erals Referenten und Fachmann Herrn Frey-Fürst, Bürgenstock-Luzern, herbei- zog. Auf Grund der sehr sachkundigen Aus- führungen des Referenten beschliesst der Vor- stand, erneut Schritte bei der Eidg. Post- und Telegraphenverwaltung zu unternehmen.

10. Reorganisation der Verkehrswer- bung. Die ausserordentlich wichtige Frage be- treffend Reorganisation der Verkehrswerbung beschäftigt den Vorstand neuerdings in grossem Masse. Der ausserordentlichen Delegiertenver- sammlung soll darüber berichtet werden. Im weiteren beschloss er, zu diesem Zweck nochmals um eine Rücksprache beim Vorsteher des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements nachzusuchen, um die zwei wichtigsten Punkte: finanzielle Sicherung der in Aussicht genommenen zentralen

Werbeorganisation und deren Verstaatlichung oder Nichtverstaatlichung besser abzuklären.

11. Besuch der internationalen Ausstel- lung, Paris. Der Vorstand beschliesst, den Mitgliedern S.H.V. und ihren Angehörigen den Besuch der Pariser Weltausstellung zu vorteil- haften Bedingungen zu ermöglichen. Diese ge- meinschaftliche Reise soll den Charakter einer Fach- und Studienreise tragen. Zum Zwecke der Aufstellung eines Programmes wird ein Komitee bestellt, bestehend aus den Herren Haeccky, Kottmann und Direktor Riesen.

12. Rechtsbuch für den Schweizer-Ho- tellier. Die Neu-Ausgabe des Rechtsbuches für den Hoteller steht bevor. Der Vorstand be- schliesst, eine Auflage von 3000 Stück erstellen zu lassen. Der Abgabepreis an die Mitglieder wird auf Fr. 5.—, für Nichtmitglieder auf Fr. 8.— festgesetzt.

13. Ausserordentliche Delegiertenver- sammlung. Der Vorstand erachtet es als not- wendig, im Laufe dieses Herbstes eine ausser- ordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen. Er stellt die provisorischen Traktanden auf, die an anderer Stelle dieser Nummer bekannt gegeben werden.

Die Behandlung weiterer Traktanden musste infolge Zeitmangel auf eine nächste Vorstands- sitzung, die am 26./27. September in Basel abgehalten werden soll, verschoben werden. Schluss der Sitzung 17.30 Uhr.

Nach der Nachtsitzung am 13. September war der Zentralvorstand Gast des Hotelier- Vereins Luzern, der im Kursaal eine gemütliche Zusammenkunft veranstaltete, die hiermit bestens verdankt sei. Während der Mittagspause am folgenden Tage war der Zentralvorstand zu einer Besichtigung der Vereinigten Luzerner Brauereien eingeladen mit einem anschliessenden Früh- schoppenimbiss in der gastlichen Bierstube der Brauerei. Unter der sachkundigen Führung von Herrn Direktor Endemann gestaltete sich diese Besichtigung in äusserst interessanter Weise. Die freundliche Aufnahme sei im Namen des ganzen Zentralvorstandes bestens verdankt.

Der Vorstand, der im Hotel des Balances wohnte, erfreute sich eines überaus liebens- würdigen Empfanges durch dessen Besitzer, Herrn Jean Haeccky. Ihm sei deshalb ebenfalls für alle seine Aufmerksamkeiten der beste Dank ausgesprochen.

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK A.G. LUZERN — AKT. GES.

BERNDORFER ERZEUGNISSE,
IN DER GANZEN WELT
BEKANNT, FINDEN SIE AUF DER
WELTAUSSTELLUNG IN PARIS



IN DER KÜCHE DES RESTAU-
RANTS IM KONIGL. KAISERL.
ITALIENISCHEN PAVILLON

GELIEFERT DURCH DIE SOCIETÀ ANONIMA ITALIANA METALLI ED
ARGENTERIA ARTHUR KRUPP, MILANO



IM RESTAURANT DES KONIGLICH
RUMÄNISCHEN PAVILLONS

GELIEFERT DURCH DIE ARGINTARIA BERNDORF, G. GROBLACHER,
BUKAREST



IM RESTAURANT
DES SCHWEIZER PAVILLONS

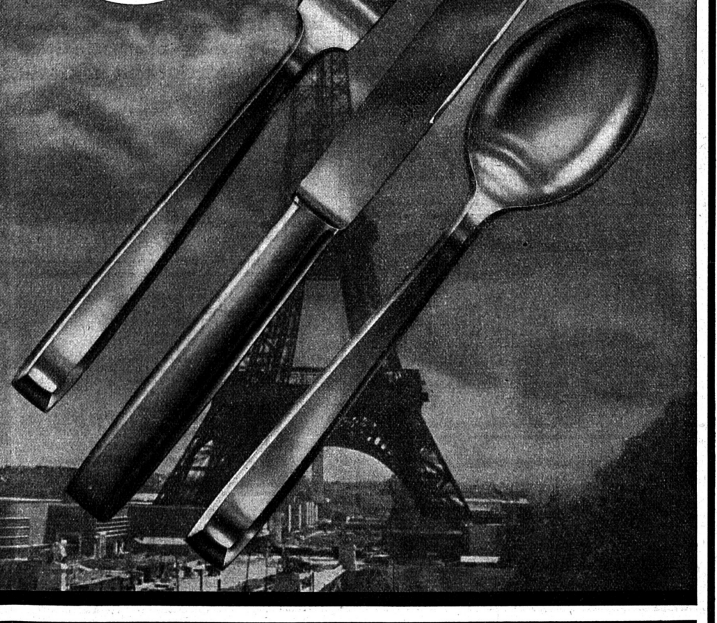
GELIEFERT DURCH DAS BERNDORFER KRUPP METALL-WERK A.G.,
LUZERN



IM WIENER KAFFEEHAUS DES
ÖSTERREICHISCHEN PAVILLONS

GELIEFERT DURCH DAS WERK IN BERNDORF, N.-ÖSTERREICH

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK A.G. LUZERN — AKT. GES.



BERNDORFER
KRUPP METALL-WERK A.G., LUZERN

Das Hotelwesen auf der Wiener Herbstmesse

(Dr. F. W.) Die vom 5. bis 12. September abgehaltene Wiener Internationale Messe räumte dem Fremdenverkehr und Hotelwesen besonders weiten Spielraum ein. Man erkannte hier deutlich, welche hohe Bedeutung heute dem Tourismus im Gefüge der Gesamtwirtschaft eines Landes zukommt. Abgesehen von Österreich selbst waren vier Staaten mit grossen Sonderausstellungen vertreten, die alle auf eindrucksvolle Art und Weise für den Fremdenverkehr warben. Österreich stellte sich, der Saison gemäss, mit einer umfangreichen Wintersportausstellung ein, die die einzelnen Arten des weissen Sports zum Gegenstand hatte: Eislaufen, Skifahren, Skijöring usw. Bereits in dieser Ausstellung trat eine bezeichnende Eigenart der Messe in Erscheinung, nämlich die vielfache Verwendung des Tonfilms. Es würde Mühe kosten, nachzurechnen, wieviele einzelne Tonfilmbühnen bei dieser Musterschau in Tätigkeit waren! Die ungarische Sonderschau enthielt ein besonders umfangreiches Kino, worin die Schönheiten der ungarischen Städte und die Eigenarten der Landschaft, der Trachten, des Volkslebens usw. sinnfällig gemacht wurden; es bedarf kaum der Erwähnung, dass dabei auch die ungarische Musik als Werbemittel für Hotelwesen und Reiseverkehr eine wichtige Rolle einnahm.

Die in ihrer Art grossartigste Werbeschau im Rahmen der Messe kam aus dem Deutschen Reich und hatte den Hamburger Hafen zum Gegenstand. Ein Hafenmodell, wie man es in dieser Grösse und mit soviel Einzelheiten, zumindest in Wien, noch nie gesehen hatte, lud nicht nur die mitteleuropäische Aussehenshandelswirtschaft zur Benützung der Einrichtungen dieses gigantischen Umschlagplatzes ein, sondern erweckte auch mit suggestiver Kraft im Besucher den Wunsch, eines der vielen in genauer Nachbildung die Elbe seawärts dampfenden Schiffe zur Ausreise zu benutzen. Insbesondere ist, wie man sie auf den grossen Übersiedeldampfern findet, enthielt in zahlreichen Schaukästen grosse Modelle Hamburger Fahrgastdampfer. — An die deutsche schloss sich die prachtvolle italienische Ausstellung an, worin die italienischen Schiffsahrtlinien ihre interessanten Wer-

bemittel zeigten. Viel Beachtung fand auch die Werbeschau der französischen Eisenbahnen. Ein gut Teil dessen, was Paris, die französische Mittelmeer- und Atlantikküste sowie die Westalpen dem Touristen bieten, wurde hier auf konzentrierte Art in Erinnerung gebracht.

Die Hotelindustrie selbst fand auf der Messe eine Fülle von Angeboten für ihren ständigen Bedarf und für Neuinvestitionen. Die neuartigen Hotelmaschinen und Einrichtungsgesellschaften, vorwiegend österreichischer und reichsdeutscher Herkunft, zeugten von dem Bestreben, bei zeitgemässen Preisen ein Höchstmass an Leistung mit einem Mindestmass an Betriebskosten zu verbinden. Ist die Wiener Messe auch im vollsten Sinne des Wortes international, da sie von Europa wie von Übersee besichtigt wird und Besucher aus allen Erdteilen zählt, so liegt ihre Bedeutung doch in allererster Linie bei ihrer Funktion als wirtschaftliches Bindeglied zwischen dem hochindustriellen Mittel- und Westeuropa einerseits, den industriell schwächeren Gebieten Südosteuropas und der Levante andererseits. Diese Feststellung erklärt ohne weiteres, dass sich die Modernisierung des Fremdenverkehrswesens in dem Tourismus erst seit kurzem ganz erschlossenen Gebieten mit Nutzen der Wiener Musterschau bedient. Es trifft dies nicht nur im Hinblick auf maschinelle Anlagen u. dgl. zu, sondern bezieht sich auch auf die Einrichtung von Hotelzimmern, die Küchenversorgung mit Marktwaren der Nahrungs- und Genussmittelherzeugung und die zeitgemässe Hotelverbreitung.

Österreich selbst hatte in der abgelaufenen Saison einen durchaus ungleichartigen Geschäftsgang des Hotelwesens zu verzeichnen. Während insbesondere einige im Westen gelegene Fremdenverkehrszentren sehr gut abschnitten, liess in anderen Gebieten der Besuch nach Gästezahl, Übernachtungen und Konsum viel zu wünschen übrig. Dies wirkte sich teilweise auch in der durch die Messe propagierten inländischen Investitionstätigkeit aus. Die Wiener Hotels konnten sich aber infolge des Zustroms von Messegästen einer deutlichen Belebung ihrer Frequenz erfreuen.

Aus der Eidgenossenschaft Zum Finanzprogramm III

In ihrer Sitzung vom 17. September in Zürich behandelte die Schweizer Handelskammer u. a. auch das gegenwärtig vor dem Parlament liegende Finanzprogramm und nahm dazu wie folgt Stellung: Die Verlängerung des Finanzprogramms für ein weiteres Jahr ist nur dann tragbar, wenn keine Reduktion der Einsparungen vorgenommen und jede neue Steuer sowie auch jede Verschärfung der Krisensteuer zu unterbleiben. Insbesondere ist die vom Bundesrat vorgeschlagene Vermögenszuwachssteuer abzulehnen, weil sie von den Pflichten weitgehend aus der Substanz bestritten werden muss, weil sie zur Hauptsache nicht Mehrwerte, sondern nur die Wiedereinbringung erlittener Verluste besteuert, weil sie auch nicht realisierte, somit nicht tatsächliche Mehrwerte erfasst, weil realisierte Kapitalgewinne schon in einer Reihe von Kantonen als Einkommen besteuert werden und weil die Ungleichheit der Steuerveranlagungen von Kanton zu Kanton Ungerechtigkeiten schafft und geeignet ist, die Steuermoral auch für die kantonale Besteuerung zu untergraben.

Auch die Schweizer Angestelltenkammer hat sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Finanzprogramm beschäftigt. Sie wendet sich insbesondere gegen den von der nationalrätlichen Kommission beantragten weiteren Subventionsabbau und verlangt von den Räten die Wiederherstellung der in Verfassung und Gesetz vorgeschriebenen Leistungen an den Fonds für die Alters- und Hinterlassenenversicherung und für die berufliche Ausbildung sowie weitere Milderung des Lohnabbaues, namentlich für die unteren Schichten des Bundespersonals, Verhinderung weiterer Verteuerung der Lebenshaltungskosten u. a. durch Ermässigung von Zöllen auf wichtigen Bedarfartikeln und eine angemessene fiskalische Erfassung der Abwertungsgewinne, wobei gerechtfertigten Einwänden von steuerlich gut verwalteten Kantonen durch Festlegung einer maximalen kantonalen Leistungsquote begegnet werden könnte. Die Kammer wendet sich endlich gegen den Versuch, auch diese neue Vorlage dem Referendumsrecht des Volkes zu entziehen.

Aufhebung des Trinkgeldes in den Pariser Hotels

Während der vergangenen Sommermonate hat über Frankreich und namentlich über Paris eine wahre Invasion britischer Touristen stattgefunden. Man behauptet, dass über eine Million Engländer zu kürzeren oder längeren Aufenthalten nach Frankreich gereist seien. Zahlreich waren in diesen Kreisen aber auch die Klagen über die 15 Prozent Trinkgeld auf den Gästerechnungen der Pariser Hotels, da die britischen Touristen im allgemeinen offenbar nicht geneigt waren, das Trinkgeld in dieser Höhe anzuerkennen.

Um nun aber dem Gesamtarbeitsvertrag nachzuleben, der im November 1936 zwischen den Arbeitgeber und Arbeitnehmern unter behördlicher Aegide vereinbart wurde, hat das Syndikat der Pariser Hoteliers unter dem 11. September abhin beschlossen, in Zukunft auf den Hotelrechnungen den Hinweis „Pour le service, — 10, 12 ou 15%“ zu unterdrücken. Auch in den grossen Hotels, wo das individuelle Trinkgeld bisher noch üblich war oder auf die Rech-

nungen gesetzt wurde, soll damit Schluss gemacht werden. Andererseits soll aber auf allen Hotelrechnungen anstelle des Trinkgeldes die Bemerkung aufgenommen werden: „Preiszuschlag von 15 Prozent — das Personal wird vollständig vom Hotel bezahlt.“

Mit diesem Hinweis auf den Rechnungen soll einerseits den Gästen zur Kenntnis gebracht werden, dass zufolge der gesteigerten Lebenskosten eine Preiserhöhung von 15% eine absolute Notwendigkeit sei und andererseits, dass durch die Einführung der Fixbelohnung das Personal keine Ansprüche mehr auf besondere Trinkgelder geltend machen könne.

Bei dieser Lösung liegt ein Vorteil für den Arbeitgeber auch darin, dass er nicht verpflichtet ist, den Zuschlag von 15% im vollen Umlauf an das Personal abzuführen. Vielmehr ist er nur gehalten, dem Personal den Fixlohn in der Höhe der Ansätze zu verabfolgen, wie sie im Vertrag mit den Arbeitnehmern vorgesehen, bzw. festgelegt wurden.

Kongress der Reisefachleute

Wie wir in unserer letzten Nummer kurz mitteilten, hält die „Fédération Internationale des Agences de Voyages“ am 1. und 2. Oktober nächsthin ihren XVIII. Kongress in Genf ab. Die Organisation der Tagung liegt in den Händen der Schweiz. Verkehrszentrale, die soeben einen sehr hübschen Prospekt über den Kongress und die damit verbundene Schweizerreise der Teilnehmer herausgegeben hat. Am 1. und 2. Oktober finden in der „Grande Salle du Désarmement“ nach feierlicher Eröffnung durch den Regierungspräsidenten von Genf, Adrian Lachenal, die geschäftlichen Verhandlungen statt, an die sich verschiedene gesellige Anlässe schliessen. Die Rundreise durch die Schweiz unter Leitung der

S.V.Z. führt die Kongressisten am 3. Oktober nach Lausanne und Montreux (Besuch des Schlosses Chillon), am 4. Oktober nach Locarno und Lugano, am 5. Oktober nach Luzern und Bern, wo am 6. Oktober unter Teilnahme von Herrn Bundesrat Pilet-Golaz, Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements, ein offizieller Empfang mit Lunch im Hotel Bellevue Palace stattfindet. — Wir wünschen dem Kongress für seine Arbeiten einen vollen Erfolg und hoffen, die Kongressisten, die aus aller Welt an der Tagung teilnehmen, mögen von ihrer Schweizerreise die herrlichsten Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Preisabschlag auf Teigwaren

Auf den 15. September 1937 ist durch eine Weisung der Eidg. Preiskontrollstelle seitens der Fabriken auf Teigwaren ein Preisabschlag von Fr. 3 pro 100 kg in Kraft getreten. Sowohl die Teigwarenfabriken als auch die Hartweizenmühlen erhoffen von dieser Reduktion eine Belebung des Teigwarenabsatzes.

Entsprechend diesem Abschlag sind durch Weisung der Eidg. Preiskontrollstelle die Detailisten ebenfalls verpflichtet, ihre Detailverkaufspreise gemäss der Fabrikpreismässigung um netto 3 Rappen per kg zu reduzieren. Diese Preisanpassung soll bis spätestens Samstag, den 25. September 1937, durchgeführt sein.

Buchbesprechungen

Die neuzeitliche Selbstversorgung im Haushalt. — Als eine der neuesten Methoden der Konservierung im Haushalt hat sich das Konservieren in Blechbüchsen sehr rasch eingebürgert. Die Haltbarmachung von Fleisch, Gemüse, Obst und andern Lebensmitteln in Konservendosen hat gegenüber den früheren Konservierungsverfahren gewaltige Vorteile. Die Blechdose hat daher als Aufbewahrungsfass immer mehr Verbreitung gefunden und es stehen heute schon ungezählte Millionen im Gebrauch, deren

praktische Verwendung stets zunimmt. — Das Verschliessen der Blechdosen geschieht mittels einer hierfür extra geschaffenen Dosen-Verschlussmaschine, deren einmalige Anschaffung sich in ganz kurzer Zeit bezahlt macht. Diese Maschine kann jeder Dosenkonservateur angepasst werden und es liegt der grosse Vorzug noch darin, dass gebrauchte und leer gewordene Büchsen immer wieder verwendet werden können.

Über „Die neuzeitliche Selbstversorgung im Haushalt“ ist im Verlag Baumann & Trüb, Buchdruckerei, Zürich-Alstetten, zum Preis von Fr. 2.— plus 20 Rp. Porto ein Büchlein herausgegeben worden; das über alle Fragen der Konservierung ausreichend Auskunft gibt. Aus dem Inhalt heben wir folgende Abschnitte hervor: Konservieren in Dosen; Aufbewahren der Gemüse und Obststoffe; Diät-Krankenküche; Essigkonserven; Dörren, Aufbewahrung von Dauergerichte usw.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)



SANDEMAN
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langens

LUZERN
Hotel du Lac und
Restaurant Flora
sind Jahres-Betriebe.

Schläuche
jeder Art

Hanf- und Gummischläuche
Feuerlöscher-Einrichtungen
Sprengwagen, Mech. Leitern
Schieb- u. Anstell-Leitern etc.

Ehrensam-Denzler & Co.
Wädenswil - Tel. 956.056

HOTELDIREKTOR
mit geschäftsfähiger Frau, seit mehr als 10 Jahren
erfolgreicher Leiter eines Berghotels, sucht

Direktion, Pacht od. Kauf

eines gutgehenden Hotels, 50/70 Betten, in gut frequentiertem Höhenort mit Sommer- und Winterstation der Jahresgäste. — Offerten unter Chiffre L. F. R. 2159 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GÜNSTIGE GELEGENHEIT!
Grössere Posten garantiert echt

Orientteppiche
alle Grössen und Provenienzen sofort zu allerbilligsten Preisen abzugeben (auch einzeln).
Neidhart, Postfach Zürich-Industrie

Schweiz.
Wirte-Fachschule
Zürich - Belvoirpark
(staatlich subventionierte Lehranstalt)

Der Wintersemester-Kurs 1937 mit praktisch-theoretischem Lehrplan für Küche, Keller, Service, Buchhaltung und Sprachen beginnt am 9. November. Prospekte durch die Schuldirektion.

Wolldecken, Steppdecken, Daunen - Steppdecken, Duveldecken u. Kissen



„Asko“ Steppdecken sind Qualitätsdecken

Umarbeiten von Duvels in la. Steppdecken, ebenso Neubeziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

Hotelier mit geschäftsfähiger Frau sucht in

Pacht
zu nehmen ein mittelgrosses komfort. HOTEL MIT RESTAURATION (auch Passanten-Hotel oder Hotel meublé) mit nachweisbarer Rendite, Jahres- oder Zweijahresgeschäft. — Da langjähriger Direktor, würde auch

Gérance od. Direktion

nehmen. Erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre O. E. 2254 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gutgehende PENSION
mit nachweisbarer Rentabilität, in der Südschweiz

zu pachten gesucht
Vollständiges Mobiliar mit ca. 20 Betten, schöne Sonnenterrasse. Nähe Lugano oder Locarno bevorzugt. Angaben mit Bild unter Chiffre M. S. 2276 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Papierservietten
mit und ohne Dessin
Serviettentaschen
mit und ohne Druckknopf
Lunchpapier
in Rollen und Blocs
Lunch-Säcke
Tragtaschen

offizieren zu vorteilhaft. Preisen
Koch & Utiger
Chur

A remettre à Genève

Hôtel près gare, belle occasion, serait cédé pour rais. d'âge et santé. Prix demandé frs. 40.000.— avec facilités. Deux brasseries-rest. d'anc. renom. après fortune faite. Cap. nec. frs. 100.000.— environ, facilités. — G. Dunand, 39, rue du Rhône, Genève.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Zu verkaufen
aus Gesundheitsrücksichten,
Berner Landgasthof

einer der schönsten, grössten, altbekannten, seit über 80 Jahren im gleichen Familienbesitz. Für fachliche, strebsame, jüngere Wirtheleute Prima-Geschäft; grosse Entwicklungsmöglichkeiten. Das Objekt könnte auch mit Leichtigkeit und wenig Umbauten als Privat-Anstalt für Heilwecke oder als nachweislicher Art, als Institut oder Wohnheim eingerichtet werden. Seriösen Bewerber würde die Übernahme durch weitgehendes Entgegenkommen in der Finanzierung ermöglicht. Vollständige pachtweise Übernahme nicht ausgeschlossen. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch den Beauftragten Robert Riethe, Notar in Münsingen (Bern).

PACHT - AUSSCHREIBUNG!
Infolge plötzlicher Erkrankung des langjährigen Inhabers wird raschmöglichst

neuer Pächter gesucht
für gutes Jahresgeschäft

Hotel-Pension in grosser Fremden- u. Kongressstadt, altrenommiert, stets gut frequentiert, 25-30 Betten, tadellose Ausstattung, einzig in seiner Art, Komfort, fl. Wasser, Zentralheizung, Bad, beste Verkehrslage, mit unerschöpflichen Ausweitungsmöglichkeiten. Günstige Pachtbedingungen. Lebensseziertes für strebsame Fachleute. Für Übernahme des Betriebsinventars etwas Kapital erforderlich. Auskunft erteilt bereitwillig Chiffre P. A. 2273 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre ou à louer
dans centre industriel du Canton de Neuchâtel

de 60 lits avec Restaurant. Confort moderne. Chauffage central. Eau courante. Ascenseur. Grande salle pour sociétés. La préférence sera donnée à hôtelier qualifié jouissant d'une certaine popularité dans les milieux neuchâtelois ou susceptibles de s'y introduire rapidement. Offres écrites sous chiffre P. 5050 à Publicitas Saint-Imier.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Erfahrener, selbstständiger und arbeitsamer Hotelier, Mitte 30 J., früher Küchenchef, sucht zwecks späterer Heirat

Bekannschaft
mit geschäftsfähiger Tochter oder Dame im Alter bis ca. 36 J., mit feinführendem Charakter. Verschiedenheit Ehrenanle. — Zuschriften wenn möglich mit Bild unter Chiffre R. L. 2235 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sind Ihre
Lüftungs- und Luftheizungsanlagen

für den Winterbetrieb jetzt bereit?



Für Revisionen, Umbauten, Neuan-
schaffungen beraten wir Sie gerne

VENTILATOR A.G., STAFA
TELEPHON 930.136 (ZÜRICH)

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Visite de l'Exposition internationale à Paris

Nous attirons encore une fois l'attention des membres de notre Société sur le

Voyage collectif

organisé à leur intention pour la visite de

l'Exposition de Paris

Ce voyage aura lieu

du 27 septembre au 2 octobre

Pour tous détails, nous renvoyons à la circulaire du Bureau central, envoyée à tous les membres le 17 septembre. — Sur demande, le Bureau central fournira encore volontiers des renseignements complémentaires.

Dernier délai d'inscription: ce soir jeudi!

Assemblée extraordinaire des délégués

Avis préalable

Dans sa dernière réunion, le Comité central de la S. S. H. a décidé de convoquer une Assemblée extraordinaire des délégués pour les 28 et 29 octobre 1937, à l'Hôtel Schweizerhof à Berne. Ordre du jour provisoire:

1. Délibérations sur la situation générale dans l'hôtellerie,
2. Réglementation des prix,
3. Questions relatives au personnel,
4. Réorganisation de la propagande touristique,
5. Politique économique et financière de la Confédération.

L'ordre du jour définitif sera communiqué ultérieurement. En attendant, les sections et les membres sont priés de prendre bonne note de cette convocation provisoire.

Notre propagande touristique à l'Exposition de Paris

M. R. A. Alblas, directeur de la Société de développement de Montreux et depuis peu président de l'Association suisse des directeurs de sociétés de développement, a élaboré, sur un voyage à l'Exposition de Paris, un rapport auquel nous nous permettons d'emprunter quelques passages d'intérêt général, extraits du numéro du 25 août du *Journal de Montreux*. Voici ses déclarations:

Les journaux ont abondamment parlé du Pavillon suisse, les uns pour louer, les autres pour blâmer les architectes. Nous nous bornerons à constater que le Pavillon est plaisant à parcourir et que, dans l'ensemble, les objets d'exposition sont bien présentés. Au près du public visiteur, le succès du Pavillon est incontestable.

Le tourisme y est représenté par un vaste diorama, œuvre du peintre Carigiet, qui donne une idée très complète de toutes les parties du pays, et par le grand hall vitré dans lequel se trouve le Bureau de renseignements. C'est un vaste local très clair, dont la paroi de fond est occupée par une réclame en faveur de l'Exposition nationale suisse de 1939 et par une immense carte lumineuse de la Suisse. En dessous se trouvent des casiers pour prospectus et devant un long comptoir le public est desservi par cinq employés et employées préposés au service des renseignements, les uns fonctionnaires permanents (commis de gares, etc.), les autres employés provisoires des C.F.F.

Le personnel du Bureau de renseignements ne me paraît pas avoir été choisi avec autant de soin que celui du restaurant. On

ne devient pas du jour au lendemain apte à donner des renseignements touristiques. On peut être un excellent commis de gare et ne pas avoir l'expérience voulue pour répondre toute la journée à la clientèle étrangère et la documenter sur la Suisse. Il ne s'agit pas seulement de distribuer des prospectus; la tâche est autrement délicate.

La carte lumineuse attire tous les regards; son effet serait encore plus grand si l'on pouvait au moins y lire quelques noms et si le profane pouvait, en la regardant, se rendre compte, sinon des villes et des stations (il y aurait eu trop de noms à écrire), du moins des régions et des principaux lacs.

Mais il y a un inconvénient qui est encore beaucoup plus grave; le Bureau de renseignements, comme le reste du Pavillon suisse, est fermé au public déjà à partir de 19 heures. C'est extrêmement regrettable, car il donne directement sur le quai en face duquel les feux d'artifice sont tirés et les fontaines lumineuses mises en action. Il y a le soir devant le Pavillon suisse une foule considérable et j'ai vu de très nombreuses personnes chercher à entrer dans notre section du tourisme. Quelle propagande ne pourrait-on faire le soir dans ce Bureau de renseignements! Quand on dépense presque un million de francs suisses pour construire et aménager un pavillon dans une exposition internationale dont le succès est si grand, on devrait avoir l'idée d'en retirer tous les avantages possibles. Il serait très facile d'isoler le Bureau de renseignements du reste du Pavillon et d'autoriser le public à y pénétrer après 19 heures. Cela serait d'autant plus normal que le Restaurant suisse est situé immédiatement à côté.

Le restaurant ne mérite que des éloges. Il faut féliciter sans réserves M. G. A. Clar, restaurateur à Bâle, directeur en chef du « Restaurant des XXII cantons » du Pavillon suisse, non seulement pour son succès, mais pour le courage qu'il a eu de « courir le risque ». Ce restaurant fait honneur à la Suisse et à son hôtellerie. Il n'est pas bon marché, il est vrai, car il ne veut pas représenter le restaurant populaire, mais bien celui des hôtels de premier ordre et il y a réussi. Puisqu'on ne pouvait aménager qu'un seul restaurant au Pavillon suisse, il était normal de lui donner le caractère qu'il a précisément. Ce sont 120 à 150 personnes qui à chaque repas doivent s'en aller, faute de trouver de la place.

Le personnel féminin du Restaurant des XXII cantons porte le costume traditionnel de nos différentes régions, mais un peu au hasard. On aimerait par exemple que le costume vaudois ne fût pas porté par une Uranaise. Le personnel romand a été sans doute tenu en réserve pour une exposition à Berlin ou à Vienne!

Le cinéma permanent où l'on projette des films de propagande touristique est très fréquenté. Les stations qui n'ont pu fournir que des films de 16 mm. sont préférentielles, ces films, pour des raisons techniques d'éclairage, étant projetés moins souvent que ceux de 35 mm.

La péniche ancrée face au restaurant a été aménagée et décorée grâce aux subventions spéciales souscrites par les stations et les entreprises de transport, qui devaient disposer du bateau à tour de rôle pour leur propagande, en proportion du montant de leur souscription. Or la réclame régionale est pour ainsi dire inexistante sous sa forme actuelle; elle passe inaperçue et ne fait aucun effet. Il y a des photographies de tourisme sous les plaques de verre qui recouvrent les tables; mais à l'heure des repas, ces photographies disparaissent sous des nappes. Le bateau devait être l'« attraction » du Pavillon suisse; ce n'est pas du tout le cas. Il donne au contraire l'impression d'être abandonné par tous à son triste sort et il manque tout à fait de vie. La solitude et la tranquillité lui conviennent sans doute, car la passerelle qui y conduit est même barrée avec une chaîne à certains moments de la journée.

Il y a à l'Exposition un Palais des chemins de fer, où la Suisse est bien mal repré-

sentée par une grande carte en relief que le public regarde à peine, tandis qu'il admire des trains entiers de Pologne, de Suède, de la Compagnie internationale des wagons-lits, des autorails, etc. Propagande manquée!

La Suisse a laissé échapper une occasion unique et relativement peu coûteuse d'attirer l'attention des milliers de personnes qui circulent tous les soirs sur le pont du Trocadéro, l'artère principale de l'Exposition. Il aurait suffi d'imiter l'exemple de l'Italie (dont le pavillon est à côté) et de faire une publicité lumineuse sur le toit ou sur la façade de notre Pavillon. En lisant seulement le mot « Suisse », chaque passant aurait naturellement son attention attirée sur notre pays. On ne voit maintenant qu'une croix fédérale que les étrangers confondent facilement avec l'emblème de la Croix-Rouge.

L'Exposition attire de nombreux touristes à l'Agence suisse (Boulevard des Capucines), qui compte cet été 45 fonctionnaires et employés et qui reçoit chaque jour la visite de centaines de personnes. Il a même fallu constituer deux équipes pour la préparation rapide des billets de chemin de fer commandés. On peut diviser en deux grands groupes, approximativement d'égale importance, les touristes français qui viennent en Suisse: ceux qui voyagent en chemin de fer et ceux qui voyagent en autocar ou dans leur propre automobile. La Suisse dispose à Paris de 45 employés et fonctionnaires pour le premier groupe et d'un seul agent pour tout le groupe des automobilistes. Cette proportion est-elle conforme à nos intérêts?

En résumé:

Le diorama de Carigiet, très bien exécuté, n'est pas assez bien placé; il devrait pouvoir être vu à plus grande distance.

Le Bureau de renseignements devrait en tout cas être ouvert le soir; on aurait dû être plus difficile dans le choix du personnel de ce bureau.

La péniche ne remplit pas le but en vue duquel les stations et les entreprises de transport ont versé des subventions.

L'organisation de la propagande touristique au Pavillon suisse illustre extrêmement bien la désorganisation du tourisme suisse sur le plan national. Depuis quinze ans on parle sans cesse d'une meilleure collaboration et d'une entente parfaite entre l'Office national suisse du tourisme et le Service de publicité des Chemins de fer fédéraux; on serait heureux de voir les résultats de cette collaboration.

L'unification de l'action générale de propagande répond à une nécessité.

R. A. Alblas.

Musiciens étrangers

Un communiqué de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail rappelle qu'en 1934, en vue d'assainir le marché du travail dans le compartiment des artistes musiciens, on a créé à leur intention un Service paritaire suisse de placement. On croyait que ce service central serait le mieux en mesure de fournir aux autorités tous les renseignements désirables et de leur donner une idée claire et précise des conditions du marché du travail. Mais on a dû constater que de cette manière il n'était que partiellement possible de vaincre les difficultés existantes, car on ne réussissait pas encore à obtenir une suffisante égalité de traitement dans les autorisations accordées aux musiciens d'exercer leur profession en Suisse.

Cependant cette unification est absolument indispensable pour assainir le marché du travail dans la profession musicale. Aussi les autorités compétentes se sont-elles mises d'accord sur la nouvelle méthode suivante: La police des étrangers, dans tous les cas de délivrance à des musiciens d'autres pays d'une autorisation d'engagement en Suisse ou d'une prolongation d'une autorisation antérieure, demandera le pré-

avis des autorités de placement; les services de placement cantonaux transmettront leur préavis pour examen à l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail.

Ce système a pour but d'obtenir une documentation constante et certaine sur la situation dans le marché du travail des musiciens. Sur la base de cette documentation générale et complète, il devient possible à l'autorité compétente de juger de la situation réelle et de tenir équitablement compte des besoins des employeurs comme de ceux des musiciens. La connaissance exacte de chaque cas particulier facilitera considérablement la sauvegarde des intérêts généraux suisses dans ce domaine. On attend donc de tous les intéressés, employeurs et musiciens, qu'ils fassent ce qui dépend d'eux pour atteindre le but recherché.

En ce qui concerne les employeurs, il est recommandable qu'ils s'assurent, avant de déposer une demande d'autorisation pour l'engagement d'un ou de plusieurs musiciens étrangers, s'il n'y a pas à disposition des musiciens ou des orchestres du pays répondant aux exigences légitimes. A cet effet, il signaleront les places vacantes, en temps utile, au Service paritaire suisse de placement des musiciens, Schwarztorstrasse 26 à Berne. Ou bien ce service leur communiquera des offres, ou bien il constatera qu'il n'est pas possible de repourvoir les places vacantes, pour le moment voulu, avec des éléments indigènes.

D'après les nouvelles dispositions, les demandes pour l'engagement de musiciens étrangers doivent être présentées à l'autorité de police des étrangers compétente au moins trois semaines avant l'entrée en fonctions, respectivement avant l'expiration d'une autorisation antérieure. Les demandes présentées plus tard, sans motif suffisant, ne pourront pas être prises en considération.

Les musiciens suisses, de leur côté, ont tout intérêt, non seulement à s'annoncer au Service paritaire suisse de placement, mais encore à le tenir constamment et exactement au courant des périodes pendant lesquelles ils sont à disposition. Faute d'accomplir cette formalité, les musiciens suisses devront s'en prendre à eux-mêmes s'ils ne peuvent pas être invités à se présenter pour occuper tel ou tel poste.

* * *

Tel est, quelque peu résumé, le communiqué de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. Il nous semble que le système adopté complique au lieu de le faciliter le placement des musiciens. Pour autant que nous puissions en juger, chaque requête de pouvoir engager des musiciens étrangers devra être présentée désormais à deux bureaux de Berne, à savoir à l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail et au Service paritaire central de placement, ce qui sera beaucoup plus compliqué et plus long que la pratique actuelle. D'autre part, il ne sera pas toujours facile aux hôteliers de présenter leurs demandes dans le délai préalable prescrit, car ils ne savent pas toujours eux-mêmes comment débutera la saison et le genre ou l'importance de l'orchestre qui leur sera nécessaire. Dans les milieux de l'hôtellerie, on estime que la nouvelle solution, au lieu d'assainir la situation, ne fera que multiplier les complications et les difficultés. La centralisation des autorisations et du placement auprès d'un seul organe paraît de beaucoup préférable.

Du reste, il ne faut pas perdre de vue dans cette affaire que le tourisme international semble vouloir se ranimer assez sérieusement chez nous et que les visiteurs étrangers retrouvent le chemin de la Suisse. Dans ces conditions, il ne serait que juste de faciliter dans une mesure un peu plus forte l'engagement de bons artistes musiciens étrangers nécessaires dans les orchestres d'hôtels pour donner satisfaction à la clientèle, et particulièrement à la clientèle étrangère.

Nouveaux taux d'indemnités journalières à la PAHO

(Communiqué)

Dans sa dernière séance, la commission de caisse a pris connaissance du rapport élaboré par l'administration de la PAHO au sujet du rendement, en particulier, de chaque classe d'indemnités journalières. Elle a constaté dans ce domaine que le nombre des membres affiliés aux catégories II et III n'atteint pas un chiffre assez fort, et que de ce fait, les charges financières de ces deux classes d'assurés — en considérant le nombre proportionnellement élevé des bénéficiaires d'indemnités journalières — sont très lourdes. (Au cours de l'année 1936, 48% des assurés de troisième classe, 36% de ceux de seconde classe et seulement 8% des assurés de première classe s'inscrivirent pour la demande d'indemnisation). Les cotisations des membres de ces deux classes supérieures d'assurance, plus les subventions accordées par les pouvoirs publics, ne suffisent pas à couvrir, en 1936, les secours versés aux assurés de seconde et de troisième classe.

C'est pourquoi le problème de réiliation des classes supérieures d'assurés doit être sérieusement étudié. Cette mesure se justifierait également pour d'autres raisons; ainsi, dans plusieurs cas, l'indemnité journalière statutaire a dû être réduite par suite des prescriptions cantonales en vigueur sur la matière.

De concert avec les autorités fédérales compétentes, la caisse a cherché et trouvé une solution qui paraît être équitable et semble répondre aux prétentions de l'ensemble des membres. Comme déjà indiqué ci-dessus, il est prévu, pour le 1er janvier 1938, la réiliation des classes supérieures d'assurance et l'introduction d'indemnités journalières identiques pour tous les assurés.

Jusqu'à présent, les indemnités journalières servies à la classe inférieure (classe I) ont été trop faibles; cela avait cependant sa raison d'être lors de la fondation de la caisse, afin d'éviter une trop grande charge financière.

A partir du 1er janvier 1938, il serait donc versé en cas de chômage, contre une prime mensuelle de 2 fr., une indemnité journalière de 3 fr. 50 aux assurés sans devoir d'assistance, et de 5 fr. 50 aux assurés remplissant un devoir légal de soutien de famille. Demeurent toutefois naturellement réservées les restrictions limitatives de taux concernant l'estimation de l'indemnité journalière.

Lors de sa prochaine séance, le comité de caisse statuera au sujet de ces propositions, et l'administration de la PAHO portera alors à la connaissance de ses membres les décisions du comité, par l'intermédiaire de la presse professionnelle et par voie de lettres-circulaires.

Administration de la PAHO.

Pommes de terre

Des mesures ont été prévues par la Régie fédérale des alcools pour faciliter une utilisation rationnelle de la grosse récolte indigène de pommes de terre. Cette récolte s'élève à environ 82.000 wagons, au lieu de 56.000 wagons en 1936.

Déjà la récolte de pommes de terre précède une année importante dans tous les pays voisins et les prix en ont été plutôt modérés. A fin juin, on pouvait obtenir des pommes de terre nouvelles italiennes et hollandaises, franco Chiasso et Bâle, dédouanées, au prix de 19 à 20 fr. les 100 kg. Sans le prélèvement d'un droit d'entrée de 6 fr. par 100 kg. et la limitation d'importation à partir du 9 juillet, on aurait pu bénéficier d'une importation massive de pommes de terre étrangères bon marché. Cette récolte s'élèvera à environ 82.000 wagons, au lieu de 56.000 wagons en 1936. La production sera en moyenne de 177 quintaux à l'hectare, contre 120 en 1936 et 155 pour la moyenne des années 1925 à 1934.

En Suisse, la surface cultivée en pommes de terre a passé de 47.270 hectares à 48.880 ha. La production sera en moyenne de 177 quintaux à l'hectare, contre 120 en 1936 et 155 pour la moyenne des années 1925 à 1934.

Evidemment, la limitation de l'importation des pommes de terre de table sera maintenue pour conserver les hauts prix réclamés par les producteurs. L'importateur doit avoir acheté 30 tonnes de pommes de terre indigènes pour avoir l'autorisation d'importer une tonne principale de terre étrangère. Ce qui n'empêche pas les paysans de prétendre que le marché est envahi de pommes de terre importées. Cette proportion sera augmentée ou diminuée par la Régie des alcools selon les conditions d'écoulement de la récolte indigène et de l'approvisionnement du pays en pommes de terre de table. En sus du droit d'entrée ordinaire de 2 fr. par 100 kg., les pommes de terre importées payent un droit d'entrée supplémentaire de 4 fr. par 100 kg. L'importation étant ainsi réglée par le contingentement et les taxes d'entrée, nos paysans dicte leurs prix selon leur volonté, sans avoir à se préoccuper des prix de la concurrence étrangère. Le consommateur n'est jamais consulté.

Le prix de base a été fixé de 7 fr. 50 à 10 fr. par 100 kg., suivant la variété et la qualité. A partir du 15 novembre 1937, les prix seront majorés de 0 fr. 50 par 100 kg. pour perte de poids et frais d'encaveage; la majoration sera de 1 fr. 50 par quintal après le 1er janvier 1938 et de 2 fr. 50 par quintal après le 15 mars. Des mesures spéciales seront prises par la Régie des alcools, si les prix moyennes des pommes de terre de table de bonne qualité tombent dans les régions de production au-dessous des prix de base.

On voit que tout est préparé pour assurer aux producteurs des prix assez élevés que possible, sans se préoccuper de faire bénéficier un peu le consommateur de la grosse récolte de cette année. Quand la récolte est maigre, les prix haussent automatiquement. Si elle est forte, on les hausse artificiellement. Quoi qu'il arrive, le consommateur est toujours victime du producteur, de l'intermédiaire et des organes fédéraux compétents, indifféremment favorables à la classe paysanne, comme si les contribuables des villes et des régions industrielles ne payaient pas de lourds impôts à la Confédération, aux cantons et aux communes aussi bien que les paysans!

Ce régime de partialité devient intolérable, si l'on veut le faire passer pour économique et de tout le pays, et non pas seulement de l'agriculture.

Les vignerons mécontents

La section du district de Morges de la Fédération vaudoise des vignerons, réunie en assemblée générale, a étudié différentes questions, notamment celle des prix de la prochaine récolte viticole. La section du district de Nyon était représentée par son comité.

L'année n'a pas été favorable pour la vigne, qui a souffert en beaucoup d'endroits du gel, de la grêle, de la mauvaise sortie au printemps et de maladies nombreuses. La récolte sera faible et les exigences de tous genres sont d'autant plus fortes.

Le problème délicat de l'impôt fédéral sur le vin a été résolu, et s'en suivent, selon les revendications énergiques des vignerons; mais ces derniers sont fort mécontents quand même. Il aurait fallu, d'après eux, supprimer l'impôt immédiatement et non pas seulement au premier janvier 1938. Les marchés à la vendange seront ainsi entravés et ce sera un gros inconvénient à ajouter à celui de la récolte déficiente.

Mais ce qui mécontente davantage encore les vignerons de La Côte, c'est qu'on lui laisse entrer en Suisse des vins étrangers. Ils veulent ignorer qu'ils produisent des vins blancs et que le Suisse allemand boit généralement du vin rouge; que même dans les années exceptionnelles comme en 1935 le vignoble suisse entier n'a pas produit assez de vin pour la consommation du pays et que nos traités de commerce nous imposent certains devoirs vis-à-vis de l'étranger. On a déclaré à l'assemblée de la section de Morges qu'en 1936 les importateurs ont encavé 22.765 hectolitres de vins étrangers et qu'en 1937 l'importation se monte déjà à 55.936 hl.

Un rapport présenté sur le traitement des maladies de la vigne a fait ressortir que si le traitement est appliqué à temps, il produit certainement les résultats attendus. Toute la question est de savoir s'y prendre avant qu'il soit trop tard.

Les prochaines vendanges débuteront autour du 27 septembre, pour devenir générales à partir du 4 octobre. Les comités de Morges et de Nyon s'étaient entendus pour proposer un prix de base de 90 centimes à 1 fr. le litre de moût. Une communication téléphonique a annoncé pendant l'assemblée que des pourparlers vont s'engager entre l'Office fédéral des prix et les organes compétents des producteurs pour déterminer les prix de base officiels. Le producteur recevrait de 10 à 15 centimes de plus par le litre que l'année dernière, ce qui donnerait une moyenne de 70 centimes le litre. Les vignerons ont donné mandat à leurs représentants de maintenir énergiquement dans les pourparlers le chiffre minimum de 90 centimes le litre.

Malgré toutes les intempéries et tous les déboires dont se plaignent les vignerons, ils déclarent que la qualité de la prochaine récolte s'annonce partout excellente. Tant mieux si cette affirmation n'est pas seulement une manœuvre commerciale!

Le commerce suisse des vins en 1936

Les conditions du commerce suisse des vins ne se sont pas améliorées en 1936 comparative-ment aux années précédentes. Les chiffres d'affaires ont diminué encore, de même que les importations. D'après le rapport annuel de la Fédération suisse des négociants en vins, il ne faut pas s'attendre à une amélioration véritable du commerce suisse des vins avant que la clientèle ait pu redresser ses propres affaires après les perturbations de la crise.

Durant les années 1926 à 1935, la récolte indigène moyenne a été de 517.000 hectolitres par an et l'importation de 1.184.000 hl. En 1933, le commerce disposait de 416.000 hl. de vins indigènes et il a importé 1.367.000 hl. En 1934, la récolte indigène de l'année précédente à écoulée n'était que de 209.000 hl. et l'importation 1.134.000 hl. En 1935, on dut liquider 847.000 hl. de vins indigènes, mais l'importation tomba à 860.000 hl. En 1936, la grosse récolte de 1935 donna à écoulé 1.101.000 hl. de vins indigènes et l'importation recula encore à 804.000 hl. On constate par ces chiffres que les fortes récoltes de 1934 et 1935 dans le vignoble suisse ont exercé une lourde influence sur le commerce, qui a dû limiter considérablement ses importations.

L'exportation des vins suisses, quoique ayant légèrement augmenté en 1936, ne revêt aucune importance appréciable. On espérait pouvoir placer de la marchandise aux Etats-Unis, mais cette attente a été déçue. L'exportation de vins rouges naturels de moins de 13 degrés d'alcool a atteint 28 hl. au lieu de 17 hl. en 1935; celle des vins blancs naturels de moins de 13 degrés 81 hl. au lieu de 67 et celle des vins en bouteilles 1166 hl. au lieu de 867. Ces exportations sont allées surtout en Angleterre.

D'après les renseignements fournis par le secrétariat suisse des paysans à Broug, la récolte indigène de 1936 a atteint au total 506.010 hl. (1.086.500 hl. en 1935), dont 101.264 hl. de vin rouge (131.400) et 400.746 hl. de vin blanc (955.100).

L'écoulement de la récolte extraordinaire de 1936 a été plutôt difficile durant la première moitié de l'année 1936, bien que l'action lancée par la Confédération ait permis de liquider 80.000 hl. des stocks de 1934 de la Suisse occidentale et que 20.000 hl. aient été vendus dans l'action du « vin blanc suisse ». Mais par suite du mauvais temps, les prévisions pour la récolte de 1936 étaient défavorables, de sorte qu'en automne la demande s'est accrue et que les stocks ont trouvé un rapide écoulement. Malgré l'augmentation de prix de 80 à 100% comparativement à l'automne 1935, de nombreuses ventes ont été conclues.

En somme, l'année 1936 a été à peu près normale. Au printemps 1937, les trois quarts de la dernière récolte étaient placés. En général, la qualité du vin indigène de 1936 a été un peu meilleure que celle du vin récolté en 1935 et peut être considérée comme assez bonne.

Au Comptoir suisse

Comme cela n'arrive que trop fréquemment à la Foire suisse à Bâle, le XVIII^e Comptoir suisse à Lausanne n'a guère été favorisé par le beau temps pendant sa première semaine. Mais

les visiteurs ne se sont pas laissés arrêter par la pluie et sont venus très nombreux.

Diverses assemblées ont été tenues ces jours derniers à l'occasion du Comptoir. Le 14 septembre a siégé le comité vaudois de la Semaine suisse. Des renseignements ont été fournis sur la Semaine suisse de cette année. M. le conseiller d'Etat Porchet a apporté à l'œuvre de la Semaine suisse les vœux du gouvernement vaudois.

Les chambres de commerce romandes se sont également réunies, sous la présidence de M. Eugène Faillietaz, président central du Comptoir suisse. L'assemblée a examiné notamment les articles d'ordre économique que le Conseil fédéral propose d'insérer dans la constitution fédérale. La discussion a mis en évidence une opposition unanime aux nouveaux textes dans leur forme actuelle.

Le 16 septembre a été la Journée officielle, honorée de la présence de M. le conseiller fédéral Motta, président de la Confédération. Les quotidiens ont copieusement rendu compte des différentes phases de cette journée, où notre ministre des affaires étrangères a été l'objet d'une enthousiaste manifestation de sympathie.

Ce même jour s'est ouvert au Comptoir le cinquième cours de perfectionnement pour voyageurs de commerce, organisé par l'Union des voyageurs de la Suisse romande et par la Société suisse des voyageurs de commerce. Le cours a été suivi par 150 intéressés et a donné toute satisfaction. Le thème général était le voyageur de commerce en tournée d'affaires et comportait trois parties: la recherche du client, la manière de le comporter chez le client et la façon de le servir.

Le samedi 18 septembre a été la brillante Journée des costumes romands, avec la présentation du festival « Images », le soir, au grand restaurant du Comptoir. Ce spectacle, préparé avec le plus grand soin, a remporté un légitime succès.

Le dimanche 19 septembre a eu lieu le championnat suisse de 50 kilomètres de marche, avec arrivée des concurrents au Comptoir suisse, ainsi que le rallye suisse de cyclo-tourisme, organisé sous le patronage des grandes associations cyclistes et du Touring-club suisse.

A la fin de la semaine dernière, le temps s'est quelque peu amélioré et semblait promettre de devenir plus clémente pour la suite du Comptoir. De nombreuses descentes à la tour de parapente ont été effectuées. Le Salon du sport et du tourisme continue à recevoir beaucoup de visiteurs.

Signalons qu'aujourd'hui 23 septembre a lieu au Comptoir une assemblée générale extraordinaire des commerçants vaudois, convoquée dans le but de prendre position sur différentes questions d'actualité. Un rapport sera présenté par M. Henry Vallotton, conseiller national. L'assemblée sera suivie d'un banquet au grand restaurant du Comptoir.

Nouvelles des Sections

Glaris et lac de Wallenstadt. — Cette section a tenu son assemblée ordinaire d'automne le 7 septembre, dans le Toggenbourg, à Untervasser (hôtel de l'Etoile). Le nouveau président, M. Gantenbein, a rendu hommage à son prédécesseur M. Hohn, qui a dirigé la section pendant 18 ans et il lui a remis, avec un cadeau, le diplôme de membre d'honneur. Après avoir pris connaissance du procès-verbal de la précédente séance et de la situation financière de la société, l'assemblée a entendu son président faire un rapport sur la saison d'été, sur les expériences auxquelles elle a donné lieu, ainsi que sur la propagande touristique, en recommandant la meilleure des propagandes, celle qui est faite par les hôtes eux-mêmes. D'autres rapports ont été présentés sur l'assemblée des délégués de la S.S.H. à Engelberg et sur l'activité du Bureau de renseignements. On liquida finalement diverses questions d'ordre interne. Les participants firent ensuite une belle excursion dans le Toggenbourg et le Rheintal à Vaduz.

Sociétés diverses

Agences de voyages. — Les 1er et 2 octobre 1937 ont lieu à Genève le XVIII^e congrès de la Fédération internationale des agences de voyages, auquel participent 170 spécialistes des voyages de tous les pays. Après le congrès les participants, conduits par la direction de l'Office national suisse du tourisme, feront une excursion à Lausanne, à Montreux, en Valais, dans le Tessin, au lac des Quatre-Cantons et à Berne.

Informations économiques

Prix du miel. — La Société des apiculteurs de la Suisse allemande, considérant que les récoltes de 1936 et 1937 ont été déficitaires, a fixé le prix de base du miel du pays, dont les stocks sont du reste minimes, à 3 fr. 50 le kg. pour le miel en seaux et à 4. 50 fr. pour le miel au détail.

Prix du cidre frais. — L'Union des fabricants de cidre de Zurich, dans sa réunion ordinaire d'automne, a fixé les prix suivants pour le cidre sortant du pressoir: Pour les revendeurs (magasins) 18 cent. le litre, pour les aubergistes 19 cent., pour les personnes privées, par 100 litres et plus, 20 cent. et par moins de 100 litres 22 centimes. A ces différents prix s'ajoute l'impôt fédéral d'un centime par litre.

Nos importations de benzine au cours des huit premiers mois de cette année ont été de 131.182 tonnes, contre 126.029 tonnes pendant les huit premiers mois de 1936. L'augmentation de 5153 tonnes est due principalement à la reprise du tourisme automobile international. On a constaté en effet que pendant les sept premiers mois de 1937 environ 145.000 automobiles étrangères ont été importées en Suisse pour y circuler plus ou moins longtemps; ce chiffre est sensiblement plus élevé que celui de l'année dernière.

Nouvelles diverses

Une nouvelle chambre de commerce suisse a été créée à Tanger. La nouvelle institution a exprimé le désir d'entrer en relations avec la Société suisse des hôteliers, dans le but de développer le courant touristique entre la Suisse et la zone internationale de Tanger.

Pour les skieurs à Andermatt. — Une société pour la construction d'un téléski s'est constituée à Andermatt, au capital de 67.000 francs. Le câble, d'une longueur de 800 mètres, va de Nâtschen à Gûtsch, à 2200 mètres d'altitude. La différence de niveau est de 317 mètres et 400 personnes pourront être montées en une heure. Les travaux vont immédiatement commencer.

M. Leo Meisser, directeur de l'Hôtel Sil-vretta et Kurhaus à Klosters, vice-président de la Société suisse des hôteliers, a fêté le 7 septembre son anniversaire et ses noces d'argent. Son nom est étroitement lié au développement de la station de Klosters pendant les trente dernières années. En outre, M. Meisser a rendu comme membre du comité de la S.S.H. et comme vice-président de la Fédération suisse du tourisme et de la S.S.H., à notre hôtellerie et au tourisme suisse, de précieux services qui lui assurent la reconnaissance de tous les milieux hôteliers.

Trafic et Tourisme

Navigation aérienne. — Pendant l'application de l'horaire d'hiver, c'est-à-dire du 3 octobre au 26 mars, la Swissair exploitera de nouveau sa source directe Zurich-Londres et, en commun avec la Lufthansa, la ligne Zurich-Stuttgart-Berlin. La compagnie Air-France desservira comme d'habitude le parcours Genève-Lyon-Paris-Londres. Pendant la haute saison d'hiver, elle assurera un service de weekend direct Paris-Genève. Trois fois par semaine sera desservie la ligne allemande Stuttgart-Genève-Marseille (Lisbonne).

Les autocars postaux alpins ont transporté 24.246 personnes du 6 au 12 septembre, contre 22.403 pendant la semaine correspondante de l'an dernier. Il y a eu pendant cette semaine peu d'augmentations sensibles du trafic, mais plusieurs diminutions assez importantes, par exemple 668 voyageurs en moins sur le parcours Nesselau-Buchs. On a par contre constaté d'importantes améliorations au Grimsel, à la Furka, au Splügen-St-Bernardin, sur le trajet Schuls-Tarasp, etc. Les variations comparativement à la semaine correspondante de l'année dernière sont peu importantes dans les services romands.

L'auto à travers l'Europe. — Le projet d'autostrade trans-européenne de Londres à Constantinople (Istanbul) est en voie de réalisation. Entre Douvres et Ostende, les voitures feront la traversée en ferryboat. L'itinéraire est le suivant: Londres-Douvres-Ostende-Passau-Linz-Vienne-Kesket-Nevid-Belgrade-Sofia et Istanbul. Chacun des pays traversés a déjà commencé soit la construction du tronçon intéressant son territoire, soit la correction, l'élargissement et la consolidation de ses routes coincident avec le tracé. L'Allemagne a le plus long segment, puis vient le parcours yougoslave, qui n'a pas moins de 370 kilomètres.

L'hôtellerie de la ville de Berne a enregistré pendant le mois d'août, qui fut toujours le plus important pour cette place du point de vue touristique, 22.439 arrivées (18.937 en août 1936) et 40.135 nuitées (35.506). Le nombre des hôtes s'est accru de 18,5% et celui des nuitées de 13%. Principaux chiffres d'arrivées: Suisse 9407 (8750), France 3652 (3297), Allemagne 1875 (1686), Belgique 1373 (782), Pays-Bas 1205 (1050), Grande-Bretagne 1179 (545), Italie 1025 (697), Etats-Unis 674 (363), Autriche 411 (247). Les étrangers ont été au nombre de 13.032. Le taux d'occupation moyenne a été de 62,4% (54,9). Il a été de 53,4% (42,3) dans les hôtels de premier rang, de 72,4% (62,9) dans ceux de second rang, de 53,6% dans ceux de troisième rang (48) et de 56,9 dans les pensions (57,9).

L'hôtellerie de la ville de Zurich a enregistré pendant le mois d'août 45.000 arrivées en chiffre rond (34.000 en août 1936) et 115.000 nuitées (81.000), ce qui donne une amélioration de 42%. Jamais on n'a constaté un nombre aussi élevé de nuitées en un seul mois depuis août 1930. Le Congrès sioniste a surtout contribué à cette amélioration, la participation ayant été de 5.000 personnes. Le nombre de nuitées de congressistes est évalué de 20.000 à 25.000. L'augmentation du nombre des nuitées a été de 10% seulement pour les Suisses, mais par contre de 59% pour les étrangers. Le trafic touristique en provenance de la Grande-Bretagne s'est accru de 139%, ce qui place ce pays au troisième rang de ceux qui ont envoyé des visiteurs; il y a trois ans, il était encore au huitième rang avec 2900 nuitées. Principaux chiffres de nuitées: Suisse 32.100, Allemagne 18.000, Grande-Bretagne 10.400, France 9000, Etats-Unis 8.000, Pays-Bas 5.400, Italie 4.800, Autriche 4.700. Le taux d'occupation moyenne a été de 86,9% dans les hôtels de premier rang, de 88,8% dans ceux de second rang A et de 78,6% dans ceux de second rang B et C. Les taux respectifs d'août 1936 étaient de 55, 56 et 61,8%. Le taux d'occupation a été de 47,1% (32,6) dans les maisons de troisième rang et de 77,5% dans les pensions (59,5). Le taux général d'occupation moyenne a passé de 54,2% en août 1936 à 76,3% en août 1937.

Nouveau Règlement du pourboire

L'arrêté du 12 juin 1936 du Conseil fédéral, avec le Règlement Allemand, pour la répartition, peuvent être fournis par le Bureau central de la S.S.H. à Bâle.

Prix: 25 centimes

Prière d'envoyer le montant d'avance en timbres-poste.

4991 Tüchtige Lingère, sofort, mittl. Hotel, Locarno.
4994 Köchin, Hotel 100 Betten, Grabs.
4995 Buffettochter, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
4996 Haus-Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Grb.
4997 Etagenportier, Buffettochter (Tochter mit Hausdienstlehre bevorzugt), mittl. Passetenhotel, Bern.
4999 Tüchtiger, selbst. Pâtissier, Commis-Pâtissier, 2 Aides de cuisine, Küchenmädchen, Küchenbursche, Economat-Küchen-gouvernante, Personalassistentin, Wintersaison, erstkl. Hotel, B. O.
5007 Lingiermädchen, sofort, Jahresstelle, Basel.
5008 Köchin zur weiteren Ausbildung, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
5012 Halbtöchter, Telefonist, mittl. Passetenhotel, Davos.
5014 Glätzerin, Lingiermädchen, mittl. Passetenhotel, Zürich.
5017 Jungere, sprachkundige Saaltochter, gut präsentierend, 1. Okt., mittl. Hotel, Genf.
5018 Etagengouvernante, Officegouvernante, Economatgouvernante, Chef de réception, Sekretärin, Bartochter, Lingère-Näherin, 2 Zimmermädchen, Wintersaison, erstkl. Hotel, Grb. Saal- und Buffettochter, 18-20jährig (Tochter mit Hausdienstlehre bevorzugt), Hotel 40 Betten, Franz. Schweiz.
5026 Aide-femme de chambre, place à l'année, 2 langues, hôtel 100 lits, Lac Léman.

5031 Barmaid-Anfängerin, tüchtiger Pâtissier, Zweisaisonbetrieb, erstkl. Hotel, B. O.
5033 Küchen-Hausbursche, Küchenmädchen, Restauranttochter, Kurhaus 50 Betten, Aargau.
5040 Bureauvolontärin (Kenntnisse im Saalservice), Zimmermädchen (gel. Näherin bevorzugt), sprachkundig, Hotel 100 Betten, Waschländeralpen.
5042 Tüchtige Chefköchin evtl. Chefkoch, Wintersaison, kl. Hotel, Graubünden.
5043 2 tüchtige Restauranttochter, gut präsentierend, sprachkundig, erstkl. Restaurant, Basel.
5048 Zimmermädchen, sprachk., zirka 25jährig, jüngere Saal- tochter, Buffettochter (Ausbildung im Service), Jahresstellen, mittl. Passetenhotel, Grabs.
5049 Economatgouvernante, 1. Lingère-Stopfnerin, Hand-Maschinenwäscher, Silberputzer, Wintersaison, erstkl. Hotel, Grb. Anfangs-Serviertochter, 1. Okt., Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
5054 Tüchtige Chefköchin, Winter- u. Sommersaison, mittl. Hotel, Adelsboden.
5055 2 tüchtige Chausseurs, Wintersaison, Grosshotel, B. O.
5057 Tüchtiger Chefkoch, Fr. 180.- bis 240.-, Jahresstelle (4 Wochen bezahlte Ferien), tüchtige Saal- und Buffettochter, Saal- und Buffettochter, mittl. Passetenhotel, Aargau.

5061 Office-Economatgouvernante (nicht über 40 Jahre), Heizer-Mechaniker, tüchtiges Zimmermädchen, Angestellten-Servier- u. Zimmermädchen, Commis de rang (nur Schweizer), Officefrauen, Küchenmädchen, Wintersaison, erstkl. Hotel, Arosa.
5068 Jüngere Restauranttochter (evtl. Tochter mit absolvierter Saal- und Buffettochter), Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
5070 Entremetteur, Restauranttochter, Hilfspersonal, Perro-nier, Grossrestaurant, Grabs.
5074 Zimmermädchen, 1. Okt., kl. Hotel, Baden.
5075 Chef de réception (Remplacement Patron), Alleinlingère, Wintersaison, Hotel 70 Betten, B. O.
5078 Jüngere Liftier-Telephonist, Deutsch, Franz., Ital., etwas Engl., Jahresstelle, Anfang Nov., erstkl. Hotel, Tessin.
5079 Buffettochter für 11. Kl., Bahnhofbuffet, Kl. Bern.
5080 Commis de rang, Saal- und Buffettochter, Jahresstellen, sofort, mittl.-grosses Hotel, Bern.
5082 Tüchtiger Kellner, Officegouvernante, Officefrauen, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 100 Betten, B. O.
5086 Saal- und Buffettochter, Koch- und Buffettochter, nicht über 23 Jahre, kl. Hotel, Bern.
5091 Kellermeister, Hilfs-Kaffee- und Saal- und Buffettochter, erstkl. Kurhaus, Grabs.

5095 Aide de cuisine (Restaurant), Zimmermädchen, service-kundig, Passetenhotel, 50 Betten, Aargau.
5097 Restauranttochter, Saucier, erstkl. Restaurant, Basel.
5101 Commis de rang, Bureauvolontärin mit Hotelpraxis, sprach-kundig, erstkl. Hotel, St. Moritz.
5103 Gouvernante-Sekretärin (Vertrauensposten), zirka 30 bis 35jährig, Hotelrestaurant, Basel.
5104 Serviertochter für Tea-Room, Serviertochter für Läden und Tea-Room, erstkl. Restaurant, Zürich.
5107 Etagengouvernante, Chef-Saucier, Chef-Entremetteur, Chef-Rôtisseur, Hotel 1. Rg., Grb.
5113 Maschinen-Stopfnerin, gel. Weissnäherin, Hotel 100 Betten, Grabs.
5117 Tüchtiger Gardemanger, Fr. 300.-, Wintersaison, Hotel 1. Rg., Davos.
5118 Saal- und Buffettochter aus der Lehre, junges Zimmermädchen, beide Deutsch, Franz., mittl. Hotel, Thunsee.
5120 Hausmädchen-Angestellten-Mädchen, Hotel 80 Betten, B. O.
5121 Sekretärin evtl. Sekretär, Deutsch, Franz., Englisch (Journal-führung, Maschinenreiben), Lingère-Masch.-Stopfner, Jahresstellen, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
5123 Tüchtige Lingère, Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Grb.
5124 Saal- und Buffettochter, Kaffee- und Saal- und Buffettochter, Hotel 110 Betten, B. O.

Privat-Sprachschule KAESER
1370, London Road, LONDON S.W. 16

Mit ca. Fr. 9000.- für Geschäfts-übernahme der Bedarfsbranche finden arbeitssame Leute
Existenz-möglichkeit
Offerten unter Chiffre N 5638 Q an Publicitas Basel.

Eismeister sucht Stelle
Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre A. B. 2390 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein, Ende 30, gut prä-sentierend, 4 Sprachen sprechend, sucht Stelle als General-Gouvernante
Offerten unter Chiffre M. T. 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wintersaison
Sucht junge, begabte
Schiffschuhlehrerin
deutsch, engl. u. franz. sprechend, Engagement auf V. od. Hotel-Eisfeld in Wintersportplatz. Bedingungen nach Übereinkunft. Off. unter Chiffre Cc 9749 Z an Publicitas, Zürich.

Bürofräulein
in Hotel oder Restaur. L. Lendi, Gasthof z. Lamm, Winterthur.

France
Haute-Savoie - Station thermale Ein internationaler, bekannter
Hotel-Restaurant
ler ordnet, gutgehend, mit allem Komfort, grossem Park, Tennis, umständelhalber sehr günstig zu verkaufen
Glanzvolle Existenz für tücht. Hotelfachmann oder Arzt (Erholungsheim). Erste Referenzen erhalten Auskunft unter Chiffre E. M. 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auf Frühling 1938 wird Pension oder Speisewirtschaft
in guter Lage
zu mieten gesucht
Ausführ. Off. unter Chiffre F. R. 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A VENDRE
faute d'emploi
Table chaude
au gas, longueur 250 cm., hauteur 70 cm., largeur 85 cm., à l'état de neuf.
S'adress. Hotel Suisse, Montreux.

A vendre
dans meilleure station d'une Ville d'eau de France
Hôte
de 1er ordre, en pleine prospérité. Conditions très avantageuses. Four renseignements écrire Chiffre M. E. 2285 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Pension
in Zürich zu verkaufen. Offerten unter Chiffre O F 6743 Z an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Aide-Gouvernante od. Stütze der Hausfrau
in Wintersaison. Offerten an W. Hug, Ingenieur, D 351 Osterwijk N. B., Holland.

Concierge
34 Jahre alt, ruhig u. zuverlässig, 3 Hauptsprachen, zur Zeit in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern für
selbständigen Posten
in Jahres- oder Saisonbetrieb. Erstkl. Referenzen, in- u. Ausland. Offerten unter Chiffre S. L. 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Conducteur
Nachtportier, Liftier
sucht Jahres- od. Saisonstelle
26 Jahre, Deutsch, Franz. und Engl. Hessend, in Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre H. R. 2287 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter
in grösseren Tea-Room. Evtl. Saison-Stelle. — Offerten unter Chiffre K. A. 2286 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier
in allen Arbeiten bewandert, deutsch, französisch u. englisch sprechend,
sucht Stelle
in Hotel, Jahresstelle od. Wintersaison. Off. unter Chiffre M. A. 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alteinköchin
entremets-u. pâtissierleistung, sucht Stelle. Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre F. R. 2270 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maitre de plaisir
mit Partnerin
sucht Wintersaisonstelle. Diplom der Pariser Tanzakademie. Conférence in 4 Sprachen. Arrangement jeder Art Ballkulturen u. Tanzspiele. — Erstkl. Referenzen von Schweizer Hotels. Offerten unter Chiffre Z. G. 2282, Bedford, Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

Küchenchef
30 Jahre alt, treu, arbeitsam und tüchtig,
sucht Jahres- oder Saisonstelle
eventl. auch als Chef de partie. Offerten unter Chiffre S 36271 Lz an Publicitas Luzern.

Portier
sucht passende Anstellung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Zeugn. und Bild stehen zur Verfügung. Sich wenden an Jos. Ed. Camenzind, Portier, Gersau.

Gouvernante générale
dans hôtel-restaurant-crémérie à Genève, costume appr. de 15 à 20,000.- — franc pour garantie. S'adress. sous Chiffre L. 37223 x Publicitas Genève.

Hoteliere
29 jährig, welche schon Vertrauensposten vers. hat, sucht passenden Wirkungskreis als
Sekretärin-Stütze der Direktion
in mittl. erstkl. Haus. Beste Ref. Deutsch, Franz., Engl. Lohn und Eintritt nach Übereinkunft. Off. erbeten unter Chiffre M. C. 2259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

La réputée Brasserie du Globe à Genève cherche pour entrée de suite jeune
commis de cuisine
désirant se perfectionner et apprendre le français. Faire offre et prétention de salaire, non logé.

EGYPTE
On demande
femme de chambre
Ires références, conn. anglais, entrée 1er novembre, pour hôtel tout le sud. — Faire offre sous chiffre M. R. 2286 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

ENGLAND
ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY
Englische Sprache und Englisch-Korrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Komfortables Heim, Zimmer mit fliessendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von 2 9.- monatlich inbegriffen. Für weitere Auskunft wenden Sie sich an H. Dübeler, Pension Elite, Bern, oder direkt an A. H. Cutler, Principal.

Für unseren vorzüglichen
Küchenchef
suchen wir eine
Wintersaisonstelle
Es untersteht ihm hier ein grösseres Erbklassenhof und ein Restaurant. Sich gefl. richten an Chiffre D. A. 2277 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M. R. S. T.), "Chardstock", Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent, England.

Lerne ENGLISH in England
Kleine Privatfamilie bietet beste Gelegenheit zur gründlichen Erlernung. Einzelunterricht in komfortablem Heim mit prima Verpflegung. 3 monat. Kurs 24 £. Beste Referenzen. — Nähere Auskunft durch: Mrs. A. Coppins, Swiss Cottage, Spenser Road, Herne-Bay (Kent).

Qualifizierter Fachmann 39 Jahre alt, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht
Direktionsposten
in Saison- oder Jahresgeschäft. Zuschriften unter Chiffre D. R. 2234 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W. 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Nous recommandons
chaudement, libre de suite, notre
Chef de cuisine
excellent cuisinier, économe, bon caractère, sobre. Direction Grand Hôtel de Vevey & Palace.

Englische Sprachschule in London
mit od. ohne Pension
The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N.W. 10

Wir suchen für unsern tüchtigen Küchenchef Winterstelle.
Eventuell käme auch Herbststelle in Frage. Offerten gefl. an Hotel Oldenhorn, Gstaad.

Prominentes modernes Orchester
mit allerbesten internationalen Referenzen, erbittet Angebote von erstklassigen Hotels, Dancings, Kabaretts und Agenturen. Säkular Adresse: Oskar Mayweg, Kapellmeister, Berlin S. O. 16, Koepenickerstr. 45.

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Suisse à l'étranger
Maître de plaisir
arrangeur, animateur
Français, allemand, un peu anglais, en Engadine ou autre station hivernale dans hôtel 1er ordre. Références à disposition. Faire offre sous chiffre R. D. 2247 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Pour l'Iran (Perse)
On demande, entrée de suite, un
bon chef de rang
capable, intelligent, débrouillard pour emploi comme MAÎTRE D'HÔTEL. Sous direction suisse. (Contrat 2 ans) Faire offre recommandée (Contenants internet) avec conditions, curriculum vitae, photo et références. Ecrire à Direction du Grand Hôtel de Babol-Sar (Iran) (via Berlin-URSS).

Tüchtige zweite Etagen-Gouvernante
gesucht im King David Hotel Jerusalem
Eintritt 1. Nov., Jahresstelle. — Nur Bewerberinnen, die solche Posten bereits innegehabt haben, werden berücksichtigt. Engl., franz. u. deutsche Sprachkenntn. unerlässlich. Offerten an Dr. J. A. Seiler, King David Hotel, Jerusalem.

Gesucht
in Kurhaus in Höhenkurort im Wallis eine tüchtige
Maschinen-Wäscherin
und eine ebenfalls tüchtige, erfahrene
Lingère
beide in Jahresstelle. Lingère Eintritt 1. Okt. 1937. Wäscherin nach Übereinkunft. Gefl. Offerten unter K. W. 2286 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Rigi-First sucht für kommende Wintersaison tüchtigen
Eislauflehrer
Offerten mit Bild und Kurriculum erbeten an Reisebüro Hans Meiss A. G., Zürich, Löwenstrasse 71.

Hôtel de premier rang, Lac Léman, cherche pour entrée de suite, places à l'année très bons
Commis de rang et Demi-chefs
connaissant à fond leur partie, parlant les langues principales, présentant bien et possédant de bonnes références. Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre C. R. 2280 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht
in Grosshotel im Berner Oberland auf kommende Wintersaison ein tüchtiger, sprachkundiger
Maitre de plaisir-Arrangeur
Offerten mit Bild und Referenzen unter Chiffre D. R. 2257 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier sucht für seinen langjährigen
Oberkellner
geeignete Stelle für die Wintersaison. Kollegen, welche sich um einen guten Mitarbeiter interessieren, senden ihre Offerten unter Chiffre R. W. 2258 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gebildete, alleinstehende, symp. Dame aus dem Hotel-Betrieb, Ende 40, welche 15 Jahre ein eigenes Geschäft gehabt, sucht zwecks
Wiederübernahme oder Einheirat
in gutes Geschäft, einen nur tüchtigen, seriösen, gebild. Fachmann in geordneten Verhältnissen kennen zu lernen. Alter 45-55 J., wenn mögl. kath. Ausführl. Off. mit neuzeitlichem Bild sendet unter Chiffre M. K. 2271 an die Hotel-Revue, Basel 2. Anonymes u. Bureau zwecklos.

Küchenchef
mit eigenem grossem Sommerbetrieb, verzert in allen Ausprägungen der franz. Küche, ökonomischer Mitarbeiter und guter Organisator,
sucht Wintersaisonstelle
Nov.-März. Gehalt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R. W. 2255 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweiz HOTELFACHSCHULE LUZERN
Servierkurs
Gründliche Einführung in das Servicegebiet. Fachliche Fortbildung für junge Serviceangestellte.
Anfänger: 5. Okt.-4. Dez.
Vorgelückte: 8. Nov.-4. Dez.
Telephon 25.551
Prospekt sofort auf Verlangen.

Englische Schule
Oerflimatt-Krattigen
Erstklassige Schreib- und Sprachschule für Hotel-fach, Handel und Verkehr, offen für jedermann. Dauer 10 Wochen, 27. Sept. bis 4. Dez. 1937. Über 300 Unterrichtsstunden durch engl. dipl. Lehrkräfte. Preis für Schule und Pension Pauschal Fr. 500.-. — Prospekt und Referenzen durch Fam. Zahler, Oerflimatt, Krattigen.

Hotelier
Küchenchef, seit 12 Jahren Leiter eines eigenen Geschäfts, wünscht sich zu verändern und sucht baldmöglichst geeignete Position, Pacht, Leitung oder als Küchenchef zusammen mit eingesehntem Koch. Ausführl. Offert. erbeten unter Chiffre J. 13002 Ch. an Publicitas A.G. Chur.

TEPPICH-TAUSCH
Bei Kauf von garantiert neuen Orient- oder Maschin-Teppichen, Läufern, Bettvorhängen etc. übernehmen wir Ihren alten Teppich und defekten Teppich an Zahlung. Verlangen Sie vertrauens-würdige unveränderliche Offerte oder Vorführung in Ihrem Haus.
Neidhart, Postfach Zürich-Industrie

Zu verkaufen
HOTEL
II. Ranges mit prima Kundschaft,
in bestbekanntem Sommer- und Winterkurort des Kanton Graubünden, 50 Betten, durchgehend fl. Wasser, Zentralheizung, herrliche Lage und Aussicht auf See und Alpen, grosse, heimelige Gesellschaftsräume und Garage für 6 Wagen. Verkaufspreis nach Übereinkunft, Anzahlung mindestens 50 milles. — Finanzkräftige Bewerber wollen Offerten einreichen unter Chiffre A. L. 2279 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Krattigen (Thunersee) ist
grosses Chalet
mit Inventar zu sehr vorteilhaften Bedingungen zu vermieten od. zu verkaufen.
Das Objekt eignet sich als Pension, Ferienheim od. Institut. Auskunft erteilt die Gewerbehörde in Bern, Tel. 22.826.

Erstklassig, Fremden-Etablissement
sucht für 1938
Gérant
EVENTL. EHEPAAR
in ausgedehnten Restaurationsbetrieb. Saison- eventl. Jahresstelle. Regelmässige. Ausführliche Offerten qualifizierter Bewerber mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre F. G. 2282 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
aus Altersrückichten in I. Kurort an der Montreux-Overland-Bahn (Kl. Bern). Sommer- und Wintersaison, mit internationaler Kundschaft, grössere
Hotelliegenschaft
bestehend aus Hauptgebäude mit Dependence, 45-50 Betten, alle Zimmer mit fl. Wasser, Privatbad, Scheune, Garage mit Boxen, grosser Umschwenk, Gemüsegärten, Parkanlagen. Alles in prima Zustand, in schönster Lage. Für tüchtige Fachleute sichere Existenz. Offerten unter Chiffre H. A. 2274 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kurz-Meldungen

Arosener Wintervorarbeiten.

Die verschiedenen Wintersportvereine von Arosa haben in letzter Zeit ihre ordentlichen Generalversammlungen abgehalten oder werden dies in aller nächster Zeit tun. Die Eisbahn am Oberrsee A.G. hielt ihre Jahresversammlung unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten Hotelier A. Birkmaier am 3. September im Hotel Bahnhof ab. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Gewinn von 2525.80 Franken. Der Verwaltungsrat wurde einstimmig für eine Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt. — Der Eishockeyklub Arosa hat sich in Kurdirektor P. Zuber einen neuen Präsidenten gegeben, der bisherige E. Sprecher bleibt jedoch dem Vorstande erhalten. Die Mannschaft soll durch Zuzug auswärtiger Spieler verstärkt werden, da die jungen Arosener Spieler aus beruflichen Gründen zum grossen Teil während dem Winter von Arosa abwesend sind. Sie spielen dafür in den verschiedenen Stadtmannschaften mit. — Der Skiklub Arosa, unter Leitung des Klubpräsidenten H. Jelen, genehmigte Berichte und Rechnung, ernannte 10 neue Veteranen für zwanzigjährige ununterbrochene Mitgliedschaft und stimmte einem Programm für die Durchführung von Tourenmarkierungen zu. — Die Arosener Sportkommission, in der sämtliche Sportklubs vertreten sind, stellte das Wintersportprogramm endgültig auf. Die Arosener Skimeisterschaften sind auf Mitte Januar angesetzt worden, die Holländischen Skimeisterschaften, die wieder in Arosa stattfinden, sind auf Ende Januar festgelegt. Sprungläufe werden im Dezember, Januar und Februar stattfinden, Abfahrts- und Slalomrennen während dem ganzen Winter bis Ende April, darunter jeden Donnerstag Gasteskirennen. Die Schlitt- und Bobletrennen (zweimal wöchentlich während der ganzen Saison) finden auf der Schlittelbahn Prättschli-Oberrsee statt. Das Internationale Eishockeyturnier um den Sonnenpokal von Arosa ist auf die Zeit vom 7. bis 8. Januar angesetzt. Die Arosener Pferderennen sollen am 13. Februar über die Oberrseepiste gehen. Das Winterschiessrennen für Pistolen und Gewehr ist auf den 19. und 20. Februar angesetzt, der Segelflugtag auf den 27. Februar. Eismatches, Eishockeyspiele, Eisfeste und Eiswettbewerbe, Schachturniere und manche andere Anlässe werden den ganzen Winter über regelmässig zur Durchführung kommen. mn.

Verwerfung des St. Gallischen Wirtschafts-Gesetzes.

Trotzdem alle politischen Parteien ihren Mitgliedern Annahme der Vorlage empfahlen, hat das St. Galler Volk in der Abstimmung vom 12. September den vom Grossen Rat genehmigten Entwurf zur Revision des Wirtschaftsgesetzes mit mehr als Zweidrittel Mehrheit verworfen. Die Vorlage ist hauptsächlich der Gegnerschaft des Kantonalen Wirtschaftsverbandes zum Opfer gefallen, der mit den Schlagworten „Fiskal und Polizeigesetz“ und in überaus geschickter Agitation das Volk von der Unzulänglichkeit des Revisionswerkes zu überzeugen und damit zugleich den Beweis dafür zu erbringen vermochte, dass auch im politischen Leben eine einzelne Erwerbsgruppe immer noch eine Macht darstellt, sofern eine zielbewusste Führung auf die treue Gefolgschaft der Mitglieder rechnen kann. Im übrigen dürfte dem Gesetz das wegen Mangelsnapens-Verbot zum Verhängnis geworden sein, das namentlich in den Landbezirken auf starke Ablehnung stiess. Es bleibt nunmehr bei bis-

herigen, in mancher Hinsicht veralteten Gesetz, die Regierung wird für dessen konsequente Anwendung zu sorgen haben, in welcher Beziehung es bis dato auch nach dem Urteil der Wirtschaftskreise da und dort gefehlt haben soll. t.

Der neue Pächter des S.B.B.-Buffets Basel.

Anstelle des auf Ende II. Jahres zurücktretenden Herrn A. Müller ist der Pacht des Bahnhofbuffets der S.B.B. in Basel Herrn Josef Seiler, seit 7 Jahren Direktor des Hotels King David in Jerusalem, übertragen worden. Als ältester Sohn des im Jahre 1920 verstorbenen Herrn Nationalrat Dr. Alexander Seiler aus Zornach hat der neue Bahnhofrestaurant eine vielseitige Berufsbildung erfahren, die er sich nach Absolvierung des Gymnasiums und der Handelshochschule in Lausanne in längerer Auslandspraxis in England und Amerika sowie in führenden Hotels in St. Moritz, Zürich und Genéve holte. Einige Jahre war er Leiter des Hotels Riffelalp sowie des Grand Hotel in Assuan (Ägypten) und seit dem Jahre 1926 Direktor des „King David“. Für seinen neuen Wirkungskreis als Grossrestaurantier bringt er hervorragende Eignung und Kenntnisse mit, die sich auf eine nunmehr zwanzigjährige Berufskarriere stützen. Wir wünschen Herrn Seiler auch für seine zukünftige Tätigkeit in der Rheinstadt allerbesten Erfolg.

Reiseverkehrskonto Deutschland/Schweiz.

Im schweizerisch-deutschen Reiseverkehrskonto sind im August 4.3 Mill. Fr. an Auszahlungen geleistet worden. Demgegenüber stellt sich die feste Einzahlungsquote auf 3.5 Mill. Fr. In den Monaten Juli und August zusammen stehen den 7 Mill. Fr. Einzahlungen 10 Mill. Franken an Auszahlungen gegenüber, so dass ein Fehlbetrag von 3 Mill. Fr. entstanden ist, der vorderhand durch Vorschüsse des Bundes gedeckt und nachher auf den Einzahlungen der späteren Monate verrechnet wird. Noch nicht geregelt ist die Abdeckung des in früheren Zeiten entstandenen Fehlbetrages von 23.3 Mill. Fr. Hierüber finden immer noch Verhandlungen statt.

Touring Club und Comptoir Suisse.

Wie schon im Vorjahr, beteiligt sich der Touring Club der Schweiz auch in diesem Jahre am Comptoir Suisse in Lausanne. Im Salon für Sport und Tourismus (Halle VII) wird in einem schmucken Stand die neueste Errungenschaft des TCS bildlich dargestellt: die „Touring-Hilfe“. „Touring-Hilfe“ ist ein unentgeltlicher technischer Hilfedienst, der zu jeder Tageszeit auf sämtlichen Strassen der Schweiz zum Einschreiten bereit steht. — Es wird auch ein Prototyp eines Hilfestens für verunfallte Skifahrer gezeigt, wie sie in einer ganzen Reihe von Skihütten zur Aufstellung gelangen sollen. — Im selben Stand zeigt der Verband schweizerischer Faltbootsfahrer (VSP), die nautische Sektion des TCS, verschiedenes Faltboot- und Campingmaterial, das namentlich unsere Sparglühbirnen interessiert. — Am Stand des TCS wird überdies in allen den Tourismus berührenden Angelegenheiten bereitwillig Auskunft erteilt.

Sporthotelvereinigung Arosa.

(Mitget.) Diese Vereinigung, die sich aus Mitgliedern des Hotelvereins Arosa zusammensetzt, dient hauptsächlich gemeinsamer Propaganda. Sie wählte in ihrer Herbstversammlung erneut Hotelier Hans Sieber zum Präsidenten und zum Vorsitzenden der Propagandakommis-

sion. Die Versammlung beschloss, einen Beitrag von 10 Franken pro Fremdenbett für Kollektivpropaganda zu erheben. Diese Propaganda soll in den westlichen Ländern und in der Schweiz gemacht werden, in Verbindung mit der Propaganda des Kur- und Verkehrsvereins.

Ein Jubilär. Gestern Mittwoch, den 22. September, feierte Herr F. Meister, Besitzer des Hotels Meister in Lugano-Paradiso, das Fest seines 80. Geburtstages. In ganz seltener Rüstigkeit konnte der Jubilär, der seit 37 Jahren ein treues Mitglied des S.H.V. ist, diesen Tag begehen. Zufolge seiner Umsicht und Berufstüchtigkeit hat Herr Meister sein während nunmehr 40 Jahren von ihm geführtes Haus zu einem weitbekannten, bestrenommierten Familienhotel gestaltet. Herr Meister war stets ein Hotelier bester schweizerischer Tradition und wir, sowie die gesamte schweizerische Hotellerie, freuen uns über die dadurch in seinem Leben nicht ausgebliebenen Erfolge und entbieten dem Jubilaren zu seinem Ehrentage unsere allerherzlichsten Glückwünsche! Tn.

Grand Hotel St. Moritz (Mitget.). Wie s. Zt. auch an dieser Stelle gemeldet wurde, hat im letzten Frühjahr Herr Direktor O. Keppeler die Leitung des Grand Hotel St. Moritz übernommen. Der Verwaltungsrat der A.-G. Grand Hotel hat nun in seiner kürzlichen Sitzung beschlossen, die bestehenden und veralteten Haus-telefon- und Sonnerieanlagen durch eine moderne, den Betriebsverhältnissen bestens angepasste Telefon- und Lichtsignalanlage gemäss den Vorschlägen der neuen Direktion zu ersetzen. Ausser einer vollautomatischen Service-Telephon-Anlage ist Amtstelephonschluss in sämtlichen Gastzimmern vorgesehen, wodurch dem Gast die grosse Bequemlichkeit gegeben ist, Telefongespräche nach aller Welt direkt von seinem Hotelzimmer aus führen zu können.

Die moderne 3-Service-Lichtsignal-Anlage zum Rufen von Zimmermädchen, Portier und Kellner gewährleistet durch die ruhige Signalisierung jene vornehmte Ruhe, die ein Kennzeichen aller gut organisierten Hotels ist. Sie ermöglicht zweckmässige, rationelle Einteilung des Service und dadurch vermehrte Aufmerksamkeit des Bedienungspersonals gegenüber dem Gast. — In Verbindung mit vorstehend genannten Neuerungen wird eine allgemeine Innenrenovation des Hauses durchgeführt.

Wengen. Laut Mitteilung des „Oberländ. Volksblatt“ ist das Hotel Hirschen in Wengen (bisheriger Inhaber unser Vereinsmitglied Herr Ernst Küpfer) durch Kauf an einen Herrn Gloor aus Bern übergegangen.

Cairo. Dem „Journal Suisse d'Egypte et du Proche-Orient“ ist zu entnehmen, dass in Cairo unter der Firma „Egypto-Swiss Agency“, mit Domizil 116 Sharia Emad El Dine, kürzlich ein schweizerisches Reisebureau ins Leben gerufen worden, das aller gut organisierten Hotels ist. Sie ermöglicht zweckmässige, rationelle Einteilung des Service und dadurch vermehrte Aufmerksamkeit des Bedienungspersonals gegenüber dem Gast. — In Verbindung mit vorstehend genannten Neuerungen wird eine allgemeine Innenrenovation des Hauses durchgeführt.

Bern. (Mitget.) Im Monat August sind in der Bundesstadt 22.439 Hotelgäste abgestiegen. Damit ist die Frequenz wiederum beträchtlich

höher als im August 1936 mit 18.037. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 40.135 (35.506). Die Gästezahl ist um 18,5%, die Logiernächtezahl um 13,0% höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Aus der Schweiz kamen 9.407 (8.750), aus dem Ausland 13.032 (10.187) Gäste. Eine wesentliche Besuchssteigerung war insbesondere aus Italien, Österreich, Grossbritannien, Belgien und aus den Vereinigten Staaten zu verzeichnen. — Die Bettenbesetzung betrug 62,4 (54,9)%; in den Hotels I. Ranges belief sie sich auf 53,4 (42,3), in den Hotels II. Ranges auf 72,4 (62,9), in den Hotels III. Ranges auf 53,6 (48,0) und in den Fremdenpensionen auf 56,9 (57,9)%.

Passagierverkehr auf den Schweizer Alpenposten.

Die Reisendenzahl auf den Alpenposten belief sich in der Woche vom 6. bis 12. September auf 24.200 Personen gegenüber 22.400 in der gleichen Woche des Vorjahres. Furka, Grimsel und andere Routen im Hochalpengebiet verzeichneten noch wesentliche Verkehrsteigerungen, während verschiedene Kurstrecken in den Vorpalen Frequenzzurückschläge aufwiesen.

Betriebsergebnisse der Schweizer Bundesbahnen.

Laut Mitteilung der Bundesbahnverwaltung erreichten die Betriebseinnahmen der S.B.B. im Monat August 29.376.000 Fr. (August 1936: 25.585.000 Fr.). Die Einnahmen aus dem Personenverkehr beliefen sich auf 13,7 Mill. Fr. und zeigten gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres eine Zunahme um 720.000 Fr. Der Güterverkehr brachte eine Einnahme von 15,1 Mill. Fr. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Mehrertrag von 2,9 Mill. Fr., der vorwiegend vom internationalen Verkehr herrührt. Der interne Güterverkehr der Schweiz zeigte nur eine geringe Belebung. Während sich die gesamten Betriebseinnahmen im Juli gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 21,7 Prozent verbessert hatten, brachte der August nur eine Zunahme von 14,8 Prozent. Die Betriebsausgaben konnten mit 18.368.000 Fr. beinahe auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden. Die Mehrausgabe von 30.000 Fr. darf als unbedeutend bezeichnet werden. Infolgedessen wirkt sich die Einnahmevermehrung in einer entsprechenden Erhöhung des Betriebsüberschusses aus, der im August 11,0 Mill. Fr. und in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres 78,4 Mill. Fr. erreichte. Die Verbesserung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1936 beträgt 35,1 Mill. Fr.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne

Neue Trinkgeldordnung

Der Bundesratsbeschluss vom 12. Juni 1936 mit Trinkgeldordnung und Verteilungsskala kann beim Zentralbureau S. H. V. in Basel bezogen werden.

Preis 25 Cts.

Voreinsendung des Betrages in Briefmarken erbeten.



Lacroix
Tortue Claire Véritable
Real Turtle Soup
EUGEN LACROIX
FRANKFURT AM MAIN
Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Barmaid
der 3 Hauptsprachen mächtig, perfekte Mixierin, mit besten Referenzen, sucht Winterengagement in gutem Haus, bevorzugt Grossbetrieb.
Gef. Offerten unter Chiffre C. L. 2288 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von Hotel I. Rg. im Engadin
feines, gedegenes
Tänzerpaar
Gef. Offerten unter Chiffre T. Z. 2285 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Einfach, modern in der Linie, solid im Material, bequem im Sitzen, das sind Horgen-Glarus-Stühle.



HORGEN-GLARUS
A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

Erstklasshotel am Genfersee (Jahresbetrieb)
sucht für Eintritt nach Überkunft tüchtigen
Direktions-Sekretär
der schon ähnliche Stellen bekleidet hat u. bestens vertraut ist mit Kontrolle, Statistik und Buchhaltung, für den Einkauf und zur Überwachung der verschiedenen Services wie Küche, Keller, Gardemanger, Warenkontrolle etc. — Tüchtiger, erfahrener
Economat-Gouvernante
die den Anforderungen eines grossen Betriebes absolut gewachsen ist. — Eine zweite, gutempfohl.
Economat-Angestellte
an rasches u. genaues Arbeiten gewöhnt u. sprachkundig, um auch an der Reception u. für leichtere Korrespondenz verwendet werden zu können.
Ausführliche Offerten mit Referenzen, Zeugnisfotos u. Photo unter Chiffre E. H. 2285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

London
Feine Privatpension mit eigener Schule u. Prof. 61/1, Std. Unterzucht pro Tag. Moderne Zimmer, prima Verpflegung, Familienleben. Alles inbegriffen £ 8.— bis £ 10.—
R. T. Miller, 20, Adelade Road, Brockley-London S. E. 4.

Gewandte Etagen-Gouvernante
sucht für kommende Wintersaison
ENGAGEMENT
Zeugnisse u. Bild stehen zur Verfügung. Offerten sind zu richten unter Chiffre F. M. 2289 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige fachkundige Masseuse
24jährig, deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht Engagement für die Wintersaison od. Jahresstelle. Beste Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre L. 4572 Y an Publicitas Bern.

Lufttechnische Anlagen
für Lüftung - Heizung - Trocknung
Kühlung - Entneblung
Moeri & Cie. - Luzern

INITIATIVES EHEPARA
mit langjähriger, praktischer Erfahrung, grossen organisatorischen Fähigkeiten, weltbewusst und doch schlicht, sucht, da Sommer in grossen Passantenhaus als Direktor tätig, auf Winter passenden Wirkungskreis. Lohndarstellung zeitgenössisch. Offerten unter Chiffre J. E. 2193 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hallen-, Korridor- und Treppen-Läufer
Salon-Teppiche, Bettvorleger und Waschtischmatten

der Schweizerischen Teppichfabrik Ennenda sind sehr preiswert und dauerhaft. Ennenda-Teppiche, Marke Bär, werden Sie restlos befriedigen.

SCHWEIZERISCHE TEPPICHFABRIK ENNENDA

Sie sparen, bei Verwendung von
Kellers Sandschmierseife und Sandseife
denn sie ist garant. gift- u. säurefrei, ritzt nicht u. ist deshalb für die schmutzigen wie die empfindlichen Reinigungsarbeiten gleich ausgezeichnet. Man verl. Muster u. Offerte von
Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Gesucht in Grosshotel per 1. Oktober in Jahresstelle, tüchtiger
Maschinenwäscher Maschinenstopferin Glätterin-Lingere
Gef. Offerten unter Chiffre G. G. 2278 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fliesendes Wasser-dann GLANZ & Eternit als Wandschutz

Glanz-Eternit A.G. - Niederurnen-Tel. 41 671

Steppdecken

**Satinette
Seiden-Satin
Popeline
Shantung
Damaste
Reps flammé etc. etc.**

Umarbeiten alter Duvets und Steppdecken

Neue Steppdecken.

Vorteilhafte Preise!

TEPPICHHAUS

W. Geelhaar
Bern A.G.
GEGR. 1869
Thunstrasse 7 - Helvetiaplatz - Thunstrasse 7
Telephon 21.058

Inserate lesen erwirkt
vorteilhaftern Einkauf!



Sorge

in der Zeit, so
bist Du gerüstet, wenn
die Fremden einkehren
und sich die Küche auf
Hochbetrieb einstellt!

Ihr Chef wird Ihnen dank-
bar sein, wenn Sie ihm
nur die besten Hilfsmittel
in die Küche geben. Auch
Ihre Gäste werden dies
zu schätzen wissen. Das
ist für den Hotelier das
Wichtigste!

Bei Verwendung der anerkannt vorzüglichen

Tex Ton - Produkte

gehen Sie sicher, denn in Qualität und Geschmack
sind sie unübertroffen und mit den Preisen werden
Sie bestimmt zufrieden sein!

T.T. - Suppen, Bouillon-Produkte, Speise-Würze,
Trockensulze, Küchengewürz-Mischung etc.

Verlangen Sie bemusterte Offerte.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümligen-Bern

Gossauer Kochfette
sind anerkannt vorzüglich.
„Brego“ 25% **Naturbutter**
„Goko“ mit 15% **Naturbutter**
Adolf Eitel, Gossau (St.G.) Tel. 411
Margarine & Speisefett-Fabrikation.

A vendre dans importante localité du district de Porrentruy Hôtel-Restaurant

bien achalandé, comprenant salle de débit, salle à manger,
salle de danse, 3 chambres de voyageurs, 2 autres
chambres, garage, écurie, remise, jeu de quilles couvert,
le seul dans la localité, et jardins. Prix avantageux. Ex-
cellente occasion. Entrée en jouissance immédiate.
Pour visiter et traiter s'adresser à M. J. Comment,
notaire à Porrentruy



Forellenzucht Stalden i. E.



Vorteilhafte Bezugsquelle für
la Portionenforellen
Prompte Lieferung Telefon Konolfingen 21



**Rolladenfabrik
A. Griesser & Aodorf**
BASSEL Gündeldingerstr. 202 Tel. 29.849
FILIALEN: LAUSANNE Boulevard de Grancy 14 Tel. 33.272
ZÜRICH Militärstr. 108 Tel. 37.398

Weinflaschen

grün und weiss, in Waadtländer, Bordeaux-,
Burgunder- und Rheinwein-Form. Lieferung
auch in kleinen Quantitäten.

Glashütte Bülach A. G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste



Zu verkaufen Hotel-Restaurant- Brasserie

mit Komfort. Jahresbetrieb. Für Fachmann eine sichere
Existenz. Gute Lage in Genf. Nur zwei Minuten vom
Bahnhof und Schiffelei. — Coll. Anfragen unter Chiffre
G. E. 2230 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelverkauf in Interlaken

Haus von 35 Betten mit Jahresrestaurant. Auskunft durch
Berta & Zurbuchen, Notare, Interlaken.

Meggen, den 18. September 1937.
Schloss Neu-Habsburg

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschiede
unseres lieben

Herrn

Charles A. Baehler

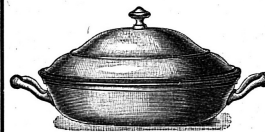
danken wir auf diesem Wege tiefbewegt und bitten um Ent-
schuldigung, dass wir der ungeahnt zahlreichen Beileidsbe-
zeugungen wegen von persönlicher Verdankung leider Umgang
nehmen müssen.

Die Trauerfamilien.

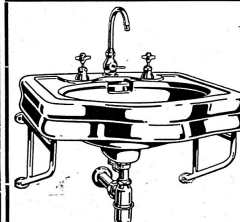
Les couverts de table usagés et l'orfèvrerie d'hôtel, réparés
et réargentés par mes soins,

sont absolument remis à l'état de neuf

Vous serez toujours servis rapidement et aux conditions
les plus avantageuses, par la maison



Th. Maeder
Argenture, Seegarten, Bienne Fondée en 1886



Sanitäre Apparate

Toiletten, Badewannen, Klo-
settanlagen, Bidets, Duschen-
anlagen, Wäschewärmer etc. etc.

Spültische aus garantiert rost-
und säurefestem Chromnickelstahl

Bitte verlangen Sie Offerte direkt oder durch die Installationsgeschäfte

DECO A.G. Küssnacht-Zürich Tel. 910.288
Zürich, Löwenstr. 30, Tel. 35.247

Frisier- Toiletten!

6 Stück, neu, massiv nussbaum.
Spiegel 145 x 55 cm, erstklassige
Arbeit, für Hotel etc. Nehme an-
tike Möbel in Zahlung. — Betz,
Palmengasse 12, Zürich 1.



Sanitätswaren

Gummidouchen	Fr. 5.80
Gummihandschuhe	Fr. 2.50
Gummiflasken	Fr. 5.80
Leibbinden	Fr. 6.50
Gummihandschuhe	Fr. 2.80
Gummischürzen	Fr. 2.20
Krampfadstrümpfe	Fr. 15.50
Fussbandagen	Fr. 6.50
Doppelklyso	Fr. 5.80
Beinbinden, 5 m	Fr. 1.80
Fiebermesser	Fr. 2.80

Auswahlsendungen franko!

P. Hübscher, Zürich 8
nur Seefeldstrasse 4
Preis. No. 10 gratis versch.

Kein Risiko! Dorum
Einmaler-Kassen
UNION
Kassen-
fabrik A. G.
Zürich
Verlangen Sie Prospekt
No. 191

**Zu kaufen gesucht
Kulissen-
Trockenapparat**
Detailliertes Angebot mit allen
erforderl. Angaben u. äusserstem
Preis unter Chiffre M 3934 G
an Publicitas St. Gallen.

Freiburg Freiburger Herbstmesse Freiburg

offeriert zum Verkauf die
Erzeugnisse seines Bo-
dens u. seines Handwerks

30. SEPTEMBER BIS
11. OKTOBER 1937

BURGES A.G. **Silberreinigung**
unsere Spezialität.
Unser erstklassiges und billiges Silber-
reinigungsverfahren hat sich rasch weit
verbreitet. Wir machen auch Ihre alten
Apparate wieder in Ordnung und be-
raten Sie ganz unverbindlich.
Telephon 924.736 **Morgen** Polier- und Reinigungs-Anstalt für Silber, Nickel und Zinn

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue



bewährt und vorteilhaft!

**SAAL-BESTUHLUNG
GÄSTE-ZIMMER
HOTELHALLEN**

J. MEER & CIE. BERN
TELEPHON 25.656
EFFINGERSTRASSE 23

Ausschneiden und einsenden

Erbitte Offerte über:

Adresse:



DM057c

Henkel & Cie. A.G., Basel